

GRAZER

www.kpoe-graz.at

# Stadtblatt



Ausgabe 2, April 2024 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20075794 • 8000 GRAZ

Regionalmedium der **KPÖ** Graz - Gemeinderatsklub

# Sag mir wo die Blumen sind

Gratis-Wildblumenaktion der KPÖ

Seite 6



Bringen wir unsere Umwelt zum Blühen!



**Konsequent**  
für unsere Interessen!



www.glb-kpoe.at

**GLB-KPÖ**  
GEWERKSCHAFTLICHER LINKSBLOCK - KPÖ

16. - 29. APRIL 2024

IN IHREM BETRIEB ODER PER BRIEFWAHL

## ZITIERT



Stadt – Land, Ausländer – Inländer, das sind ein bisschen Nebelgranaten, weil der wahre Interessensgegensatz ist eigentlich der zwischen armen und reichen Leuten. — Kabarettist und Schauspieler Josef Hader im Interview mit dem Standard, 17. Februar 2024.

4,5 Prozent Inflation: Die Bevölkerung hat in zwei Jahren zehn Milliarden Euro an Kaufkraft verloren. Profiteure der Inflationswelle sind Energiekonzerne und Banken. Sie erzielten fast acht Milliarden Euro an zusätzlichen Gewinnen durch die Teuerung. — Alexander Hahn, Der Standard, 22. Februar 2024.

Das Gespenst Kommunismus hat seinen Schrecken verloren. — Meinungsforscher Peter Hayek über die KPÖ, Kurier, 15. März 2024

Der Krieg wird nicht mehr erklärt, sondern fortgesetzt. Das Unerhörte ist alltäglich geworden. Der Held bleibt den Kämpfen fern. Der Schwache ist in die Feuerzonen gerückt. Die Uniform des Tages ist die Geduld, die Auszeichnung der armselige Stern der Hoffnung über dem Herzen. — Beginn des Gedichts „Alle Tage“ von Ingeborg Bachmann

## KLEIN, aber MIT BISS



Was man nach dem KPÖ Wahlerfolg auch in Salzburg sieht? – Je stärker die KPÖ, desto sozialer agieren die anderen Parteien.

## FERIEN- UND FREIZEITANGEBOTE FÜR FRÜHJAHR UND SOMMER

# Freizeitspaß für

**In Riesenschritten kommt die Bade- und Sommersaison auf uns zu und damit die heiß erwarteten Ferien. Und worauf sich unsere Jüngsten schon freuen, bereitet uns Eltern oftmals jetzt schon Kopfzerbrechen, denn für viele sind es neun Wochen, in denen die Kinder ein spannendes Freizeitprogramm brauchen.**

**G**lücklicherweise gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Ferien mit Spiel, Spaß und Betreuung zu gestalten. Das *Grazer Stadtblatt* hat ein paar Möglichkeiten für Sie zusammengetragen:

## Kinderland Steiermark

Am Fuße des Kitzelbergs, mit Blick auf den Turnersee, wird das Kinderland-Feriedorf seit Jahrzehnten in den Sommermonaten angeboten. Es gibt Erlebnisturnusse, Reit- und Actionwochen und einen Familienturnus. Geeignet für Kinder von 6 bis 15 Jahren. Für die unterschiedlichen Angebote kann man unter bestimmten Voraussetzungen um finanzielle Zuschüsse von der Stadt Graz und dem Land Steiermark ansuchen. Alle Infos dazu und zur Anmeldung unter: [kinderland-steiermark.at](http://kinderland-steiermark.at)

## Stadt Graz

Auch im heurigen Jahr bietet die Stadt Graz ein umfassendes und abwechslungsreiches Programm mit Sport, Kultur, Veranstaltungen mit Tieren und Abenteuern. Die Anmeldung zum Sommerferienprogramm erfolgt ab Montag den 27. Mai um 5:30 Uhr, online auf der Plattform Venuzle. Alle Informationen unter: [graz.at/freizeit](http://graz.at/freizeit)



Die Ferienbetreuung der Kinder stellt viele Eltern vor Herausforderungen

## KinderUni Graz

Das Sommerbetreuungsprogramm für Kinder von 8 bis 14 Jahren findet jährlich in den ersten vier Sommerferienwochen statt und bietet eine abwechslungsreiche Ferienbetreuung.

Die Kinder können vormittags wissenschaftliche Workshops und Exkursionen besuchen und nachmittags am Spiel- und Sportprogramm am USI teilnehmen. Pro Woche und Kind fällt ein Unkostenbeitrag von 80 Euro an. Informationen und Anmeldung unter: [kinderunigraz.at](http://kinderunigraz.at)

## Sommerschulen 2024

Der Verein DEUTSCH&MEHR, der Verein ISOP und die Caritas bieten mit den Grazer Sommerschulen kostenlose, spielerische Deutschkurse für Kindergarten-

kinder vor Schuleintritt sowie Deutsch- und Englischkurse für Volksschulkinder zwischen 6 und 10 Jahren.

Infos und Anmeldung: [graz.at/integration](http://graz.at/integration)

## Zirkuswelt Graz – Zirkusschule für Kinder

Bereits zum sechsten Mal veranstaltet die Zirkuswelt Graz im Sommer 2024 vier Wochen lang im Parkgelände der HIB Liebenau die Zirkusschule für Kinder. In einem wunderschönen Zirkuszelt studieren professionelle Artist:innen und Trainer:innen spektakuläre Tricks mit allen Teilnehmer:innen ein.

Ganztagsbetreuung, Mittagessen, zweimal Jause und Getränke sind im Kursbeitrag von 329 Euro pro Zirkuswelt-Woche inbegriffen. Zielgruppe sind Kinder zwischen 7 und 15

# Kinder



FOTO: UNSPLASH

n- wir haben ein paar Freizeitangebote für die Sommerferien gesammelt.

Jahren. Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
**[zirkusweltgraz.at](http://zirkusweltgraz.at)**

## Circusschule für Kinder

Vom 8. bis 26. Juli findet beim BORG Monsberger auch wieder die Circusschule für 6 bis 15 Jährige statt. Vormittags gibt es Unterricht in Circus-spezifischen Fächern. Kostenpunkt 455 Euro bei Anmeldung bis Ende Mai. Nachmittagsbetreuung kann um 305 Euro dazu gebucht werden. Für Geschwister gibt es vergünstigte Preise. Informationen und Anmeldung unter:  
**[kindercirkusschule.org](http://kindercirkusschule.org)**

## Naturschutzbund Steiermark

Der Naturschutzbund Steiermark bietet auch zahlreiche kostenlose Erlebnisse im Sommer. Von Bach-Expeditionen,

Käfer-Expeditionen, Schmetterlingsleuchten im Steinbruch bis zum Entdecken von Wildbienen in der Stadt. Alle Infos zu den Terminen unter:  
**[naturschutzbundsteiermark.at](http://naturschutzbundsteiermark.at)**

## Weitere Angebote

Die Stadt Graz hat unter dem Titel „Freizeithits für Grazer Kids“ eine Feriendatenbank erstellt. In den verschiedenen Kategorien gibt es eine Vielzahl an spannenden Angeboten für Kinder zu finden:  
**[graz.at/freizeithits](http://graz.at/freizeithits)**

Außerdem bietet die Kinderdrehscheibe eine kostenlose Online-Suchmaschine, in der Angebote für alle Ferienzeiten einfach mittels Stichwort gesucht und gefiltert werden können:  
**[plattformferienbetreuung.at](http://plattformferienbetreuung.at)**

## MEINE MEINUNG

# Unser Feiertag



*Liebe Grazerin! Lieber Grazer!*

Es ist ein Fest- und Feiertag für die arbeitenden Menschen: Der 1. Mai. Und es wird immer wichtiger, dass wir das an diesem Tag sehr deutlich zeigen. Arbeiterinnen und Arbeiter sind keine Kostenfaktoren, deren Löhne man so niedrig wie möglich halten will, es sind Menschen. Sie wollen auch ein gutes und sicheres Leben haben.

Heutzutage spielen zusätzlich 50 Milliarden für den Krieg keine Rolle mehr, der Fall Benko hat gezeigt, wie groß die Verschwendungssucht in den besseren Kreisen ist.

Gleichzeitig dreht man jeden Cent zweimal um, wenn es um soziale Verbesserungen für die Allgemeinheit geht. Der Gegensatz zwischen Spitzenverdienern und durchschnittlichen und kleinen Gehältern oder Pensionen klappt weiter auseinander.

Deshalb brauchen die arbeitenden Menschen jemanden, der ohne Wenn und Aber auf ihrer Seite steht. Deshalb gibt es Gewerkschaften, die Arbeiterkammer und Arbeiterparteien. Deshalb gibt es den 1. Mai. Und deshalb gehen wir auf die Straße und feiern an diesem Tag.

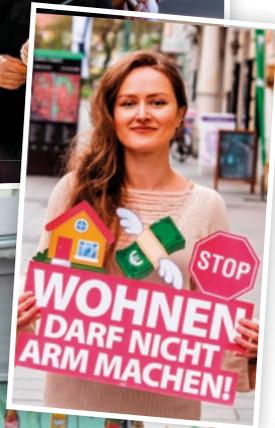
**Ihre Bürgermeisterin Elke Kahr**

**Sie erreichen mich unter Tel. 0316 / 872-2000  
oder 0664 / 1209 700 • E-Mail: [elke.kahr@stadt.graz.at](mailto:elke.kahr@stadt.graz.at)**

## AUS DEM INHALT

Rechtsberatung Wohnen.....	4	Aus Stadt und Land .....	14-16
Sozialamt: Information und Hilfe .....	5	Taxikostenzuschuss .....	17
Wildblumenaktion .....	6	Krieg oder Frieden?.....	19
Verkehr – einst und heute.....	7	Arbeiterkammerwahl .....	20-23
Gegen Gewalt.....	8-9	Impressum.....	23
Gesundheit und Pflege .....	10-11	Das Limes .....	24
Noppelbad wieder offen.....	13	Veranstaltungen, Rätsel .....	25-27
		Einladung zum 1. Mai .....	28

# Wohnpetition biegt in Zielgerade ein



Die Wohnkosten steigen und steigen – und Landes- und Bundesregierung schauen nur zu. Darum hat die KPÖ am 1. Mai 2023 die Wohnpetition gestartet, um gemeinsam mit der steirischen Bevölkerung Druck für leistbares Wohnen zu machen. Die tausenden Unterschriften, die seither zusammengekommen sind, haben ihre Wirkung nicht verfehlt: Nach 12 Jahren Untätigkeit hat die Landesregierung die steirische Wohnunterstützung endlich wieder einmal erhöht. Zudem wird die Wohnunterstützung in Zukunft jährlich an die Inflation angepasst. Damit wurden zentrale Forderungen der Wohnpetition erfüllt.

Zu tun gibt es aber freilich noch genug: Auch die Einkommensgrenzen gehören kräftig gesenkt, damit mehr Menschen

die Wohnunterstützung beziehen können. Eine Förderschiene für leistbaren kommunalen Wohnbau bleibt die Landesregierung leider schuldig. Und von einer echten Mietpreislösung und einem neuen, sozialen Mietrechtsgesetz will die Bundesregierung nichts wissen.

Damit das Wohnen wieder leistbar wird, braucht es also weiterhin Druck von unten und viele Menschen, die sich dafür einsetzen. Darum: Setzen auch Sie noch Ihren Namen unter die Wohnpetition, bevor wir sie Ende April an Soziallandeskamrätin Kampus übergeben. Das geht ganz einfach online auf [www.wohnpetition.at](http://www.wohnpetition.at)



Zum Unterschreiben einfach den QR-Code scannen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



## §§ RECHT GEFRAGT §§

Mag. Alfred Strutzenberger, Mietrechtsexperte



## Wohnungssuche: Bürge oft größte Hürde

Hohe Mieten und Kautionen erschweren die Wohnungssuche ganz besonders für jene, die nur über ein geringes Einkommen verfügen. Diesen Personen wird durch eine zunehmend geübte Praxis vieler Vermieter das Leben noch schwerer gemacht: Immer öfter werden nämlich Bürgen für die Bezahlung des Mietzinses verlangt. Während Eltern studierender Kinder noch eher bereit sind, eine solche Bürgschaft zu übernehmen, ist es für andere Wohnungssuchende oft unmöglich, jemanden zu finden, der dazu bereit ist, für die Bezahlung des Mietzinses einzustehen. Das Problem beginnt meist schon

bei der Überwindung, Familienmitglieder, Freunde, Bekannte oder Arbeitskolleg:innen überhaupt fragen zu müssen, eine solche Bürgschaft zu übernehmen. Und selbst nach diesem Schritt hat der/die Befragte noch lange nicht zugestimmt.

Der Vermieter hat also die Möglichkeit, seine Rechte aus dem Mietvertrag weitgehend abzusichern, während es dem Mieter nicht möglich ist, vom Vermieter beispielsweise eine Sicherstellung für den Fall zu fordern, dass er nicht willens oder in der Lage ist, ihm obliegende Sanierungsarbeiten vorzunehmen. Hier wird klar deutlich, welches Ungleichgewicht

noch immer zwischen Vermieter und Mieter besteht.

Erst einen Bürgen finden zu müssen, um das sprichwörtliche Dach über dem Kopf anmieten zu können, sollte den Gesetzgeber rasch dazu veranlassen, hier einzugreifen.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen zum Wohnen bzw. anderen Themen haben, wenden Sie sich an das Büro von Bürgermeisterin Elke Kahr – Tel. 0316/872-2000.

Bei Wohnfragen steht auch die städtische Wohnungsinformationsstelle, Schillerplatz 4, Tel. 0316/872-5450, gerne zur Verfügung.

**AUF KEINEN  
MENSCHEN  
VERGESSEN!**

Wir sind für Sie erreichbar

0316/872 2000 **Elke Kahr**

0316/872 2070 **Robert Krotzer**

0316/872 2040 **Manfred Eber**

# Erst- und Wohnberatung: Das Grazer Sozialamt informiert und hilft

**Einfach und niederschwellig erreichbar: Das sind die Erst- und Wohnberatungsstellen im Grazer Sozialamt.**

Seit März 2023 gibt es im Grazer Sozialamt eine Erstberatung, im Sommer 2023 ist die neue Wohnberatung dazugekommen. Beide Beratungsstellen sind nun in neue Räume umgezogen und personell verstärkt worden.

„Schnelle und unbürokratische Hilfe ist besonders wichtig. Alle Grazerinnen und Grazer können – auch ohne Termin – zur Beratung kommen“, so Sozialamtsleiterin **Andrea Fink**. „Mit den neuen Räumlichkeiten ist alles an einem Ort zu finden. Besonders wichtig ist die Wohnberatung und –begleitung, ein in Österreich einzigartiges und wichtiges Angebot, das dazu beiträgt, Menschen ihre Wohnung auch in schwierigen Situationen zu sichern“, sagt die für das Sozialamt zuständige Grazer Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

## Erstberatungsstelle

Die Erstberatungsstelle hinter dem Portier im Amtshaus in der Schmiedgasse 26 ist täglich



**Andrea Fink, Leiterin des Sozialamts (ganz links), Bürgermeisterin Elke Kahr (mitte) und Eva Christina Seiler, Leiterin des Bereichs Sozialarbeit, Soziale Dienste und Wohnen (ganz rechts) mit dem Team der Erstberatung im Sozialamt.**

FOTO: ALISA VENGEROVA

von 8:00 bis 12:30 Uhr geöffnet und unter der Telefonnummer **0316 872-6344** sowie unter **erwachsenensozialarbeit@stadt.graz.at** erreichbar. Die Erstberatung bietet Information und Unterstützung sowie Beratung durch Sozialarbeiter:innen an. Das Angebot ist kostenlos und kann ohne Termin in Anspruch genommen werden. Hier bekommt man Informationen zu Angeboten und Abläufen im Sozialamt, Unterstützung bei Terminbuchungen und Antragstellungen, Übersicht zu verschiedenen Hilfsangeboten und

Vermittlung zu weiterführenden Angeboten.

**Eva Christina Seiler**, Leiterin des Bereichs Sozialarbeit, Soziale Dienste und Wohnen: „Durch die große Bandbreite der Erstberatung und die direkte Vernetzung ist oft eine schnelle Problemlösung möglich. Wir erreichen auch einen neuen Personenkreis. Das zeigt, wie wichtig dieses Angebot ist.“

## Wohnberatung und Wohnbegleitung

Das Angebot der Wohnberatung und Wohnbegleitung

ist im Amtshaus beim Eingang Raubergasse untergebracht und dienstags von 9:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet und unter der Telefonnummer **0316 872-6464** sowie unter **wohnbegleitung@stadt.graz.at** erreichbar.

Hier wird Menschen in herausfordernden Situationen geholfen, ihre Wohnsituation in den Griff zu bekommen. Es geht um Unterstützung bei Existenzsicherung und Stabilisierung durch Sozialarbeiter:innen. Zudem erhält man Unterstützung bei Haushaltsführung, Erarbeiten eines Haushaltsplans oder der Suche nach geeigneter Beschäftigung. Geboten wird auch Hilfe bei der Wohnraumakquise, um langfristig passenden und leistbaren Wohnraum zu finden.

**Patrick Antal**, Referatsleiter Wohnen, Wohnungslosenhilfe, Mobile Sozialarbeit: „Um einen langfristigen Verbleib in der Wohnung zu sichern, helfen wir zum Beispiel durch Begleitung, Hausbesuche und auch bei der Suche nach einer geeigneten, leistbaren Wohnung. Dadurch haben wir heuer bereits die Situation bei der Hälfte der Personen, die wir betreuen, stabilisiert.“



**Andrea Fink, Eva Christina Seiler, Patrick Antal, Referatsleiter Wohnen, Wohnungslosenhilfe, Mobile Sozialarbeit (Mitte hinten) und Elke Kahr mit den Mitarbeiter:innen der Wohnberatung.**

FOTO: ALISA VENGEROVA

# Blumen für alle!

**Auch heuer gibt es wieder die Wildblumenaktion des KPÖ-Gemeinderatsklubs. So können Sie sich Ihr Kisterl abholen.**

In Zusammenarbeit mit Christine Podlpanik und Michael Kreuhsler vom Verein „Blühen & Summen“ und pro mente Steiermark hat der KPÖ-Gemeinderatsklub für Sie 2.500 Blumenkisterln zur Verteilung vorbereitet.

Es wurden Wildblumen und -kräuter ausgewählt, die auch gut in Gärten, am Balkon oder Fensterbankerl gedeihen.



## Gratis Wildblumenkisterl abholen!

Solange der Vorrat reicht

Ausgabe: Freitag, 26. April, 10 bis 18 Uhr

Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

Rückfragen unter 0316 / 872-2151

*„Unser Ziel ist es, ein wenig Freude zu bereiten. Ich finde, dass gerade in diesen Zeiten Blumen Balsam für die Seele sein können.“*  
Bürgermeisterin Elke Kahr



FOTO: SHIMMIRTHYU, PIXABAY



FOTO: ENJOY, BERLIN, PIXABAY



FOTO: MANFRED RICHTER, PIXABAY



FOTO: MYRIAMIS FOTOS, PIXABAY

### **FÄRBER-HUNDSKAMILLE (Cota tinctoria)**

Die mehrjährige Färber-Hundskamille ist ein kalkliebendes, aromatisch riechendes Korbblütengewächs.

Sie ist eine alte Färberpflanze, mit der Wolle und Leinen in ein kräftiges, warmes Gelb gefärbt werden. Ihre Heilwirkungen sind nicht so stark wie die der Echten Kamille.

### **WILDE MALVE (Malva sylvestris)**

Die Wilde Malve ist einjährig, bevorzugt trockene nährstoffreiche Böden und kann bis zu einem Meter hoch werden. Sie ist ein Klassiker unter den Heilpflanzen. Entzündungen von Haut und Schleimhäuten sind ihre Kernanwendungsgebiete. Die Wilde Malve bietet als Dauerblüher eine gute Insektenweide.

### **WIESEN-MARGERITE (Leucanthemum vulgare)**

Die jungen Blätter der Margerite kann man ab März sammeln und für Salate und Brotaufstriche verwenden. Sie ist mehrjährig und kann Wuchshöhen von 30 bis 60 cm erreichen. Die Margerite ist bei bestäubenden Insekten, insbesondere Hautflüglern wie Bienen, Hummeln oder Schwebfliegen besonders beliebt.

### **RINGELBLUME (Calendula officinalis)**

Die Ringelblume zählt zu den ältesten im Garten kultivierten Pflanzen. Etwa ab Juni blüht sie sehr intensiv und bildet bis zum Herbst neue Knospen aus. Durch das Ausknipsen verwelkter Blütenstände fördert man die Bildung neuer Blütenstiele. Die Blüten im Spätsommer stehen lassen, die Ringelblume sät sich selbst aus.

# Verkehr in Graz – einst und heute

FOTOS: VČO ZEITUNG / ALISA VENGEROVA



Die Kreuzung am Grazer Hauptbahnhof im Jahr 1988.

## Zwei Fotos der Grazer Bahnhofskreuzung zeigen die Veränderung im städtischen Verkehrsgeschehen.

Oben ein verlorener Radler mitten im Autoverkehrsgewühl, unten – aus gleichem Blickwinkel – 46 Jahre später und mit neuer Platzaufteilung, das Verkehrsgeschehen mit Radfahrer:innen und Fußgänger:innen und unterirdisch geführten Straßenbahnen.

### Öffentlicher Verkehr

Viel tut sich in Graz bei den Öffis: Es gibt verbesserte Taktungen und Betriebszeitausweitungen. Nach Inbetriebnahme der neuen Linien nach Reininghaus und Smart City wird bald der zweigleisige Fünfer in dichterem Takt fahren. Die Tram-Entlastungsstrecke über das Joanneumsviertel wird einen zusätzlichen Teil der Innenstadt erschließen. Danach wartet die

Hilmteichstraße und, als nächster großer Wurf, die Linie 8 über Griesplatz und Citypark.

### Fokus Fußgänger:innen

Aber auch die Bedürfnisse der Fußgänger:innen, um die sich nun in der Verkehrsplanung eine eigene Beauftragte kümmert, haben mehr Stellenwert bekommen, etwa durch schnellere Ampelschaltungen oder verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Begegnungszonen, Schulstraßen und die Ausweitung von Tempo 30, von denen die ungeschützten Verkehrsteilnehmer:innen profitieren. Die Prioritäten für Öffis, Fuß- und Radverkehr werden im neuen Mobilitätsplan 2040 fortgesetzt.

Es darf auch nicht auf jene Menschen vergessen werden, die auf das Auto angewiesen sind und es auch parken müssen. Beispiele dafür: Mehr Park & Ride für Pendler:innen und Anrainerparken.

### Platz für Fahrräder

Zum Zeitpunkt des Vorher-Bildes wurden weniger als 12 Prozent der Wege mit dem Fahrrad absolviert, heute sind es über 20 Prozent. Das heißt: jeder fünfte Weg von Grazerinnen und Grazern in der Stadt wird mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die – durchwegs positive – Entwicklung wird im Stadtraum zunehmend sicht- und erlebbar: Für die Radler:innen werden Verbesserungen der Infrastruktur umgesetzt, wie aktuell in Annentraße und Neutorgasse oder der Lückenschluss am Ring.

### Eine Stadt für alle

Das Verkehrsgeschehen in unserer Stadt Graz ist erfreulicherweise nicht mehr so stark KFZ-dominiert und die Flächenverteilung unter den Verkehrsmitteln etwas gerechter geworden. Es kommt aber immer letztendlich auf die gegenseitige Rücksichtnahme an.



Die Kreuzung am Grazer Hauptbahnhof im Jahr 2024.

## Mobilitätstraining

# Im Alter mobil

Regelmäßige Bewegung ist wichtig, gerade im Alter. Tägliches Radfahren gehört für viele dazu. Es trainiert die Muskeln und das Herz-Kreislaufsystem, fördert den Gleichgewichtssinn und die Koordination komplexer Bewegungsabläufe – und nicht zuletzt die geistige Frische.

Deshalb gibt es auch heuer im Auftrag der Stadt Graz **Mobilitätstrainings für die Generation 65+**. Die zweitägigen Kurse sind kostenlos und finden jeweils am **22. und 24. April, 13. und 15. Mai, 17. und 24. Juni, 8. und 10. Juli, 16. und 18. September** sowie **20. September und 2. Oktober** zwischen **14:00 und 17:30 Uhr** beim **ÖAMTC, Alte-Poststraße 161**, statt.

**Anmeldung** beim Verein für Familien- und Gesundheitsmanagement unter **0676 / 88 99 22 44** (Jürgen Pucher) oder **0664 / 4106512** (Arne Öhlknecht) bzw. **office@familienmanagement.at**



Jeden Freitag Telegram-Newsletter der Grazer KPÖ:  
[t.me/kpoe\\_graz](https://t.me/kpoe_graz)

**MIETER NOTRUF**  
**0316 71 71 08**

KOSTENLOS. TÄGLICH 10–20 UHR.  
AUCH AM WOCHENENDE.

**KPÖ**

WICHTIGE NOTRUFNUMMERN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

# STOPP-GEWALT-Projekt

Schon seit Dezember stehen an mehreren Plätzen der Stadt Graz Verbotstafeln mit der Aufschrift „STOPP GEWALT“.

Auf einer Zusatztafel ist der Text „Keine Gewalt gegen Frauen“ in deutscher und englischer Sprache zu lesen und es sind die Telefonnummern von der Frauenhelpline und dem Männernotruf abgedruckt.

Jetzt wird diese Maßnahme ausgeweitet: Auf den Info-Screens sowohl im Murpark als auch im Citypark werden die STOPP-GEWALT-Sujets in regelmäßigen Abständen ein-

gespielt – in beiden Einkaufszentren bis Ende April. Danach soll die Aktion in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

„Wir stellen die wichtigen Notrufnummern da zur Verfügung, wo betroffene Frauen, aber auch Männer in Krisensituationen, bei ihren täglichen Wegen immer wieder vorbeikommen“, sagt Bürgermeisterin und Frauenstadträtin **Elke Kahr**. „Ich möchte den Verantwortlichen im Murpark und im Citypark an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung dieses wichtigen Anliegens danken!“



FOTOS: ALESJANGEROVA

## Mädchenberufe einmal anders

# GIRLS' DAY(S)

Kommt zu einem Aktionstag!  
Berufsfelder in Kunst und Kultur  
23. bis 25. April 2024

[graz.at/girlsday](http://graz.at/girlsday)

Eine Kooperation des Referats Frauen & Gleichstellung gemeinsam mit Oper Graz, Schauspielhaus Graz, Universalmuseum Joanneum, art + event Theaterservice Graz, Next Liberty Kinder- & Jugendtheater und Grazer Spielstätten.

Der Girls' Day ist ein internationaler Aktionstag, der Mädchen und junge Frauen dazu motiviert, einen technischen, handwerklichen oder naturwissenschaftlichen Beruf zu ergreifen. Auch die Stadt Graz nimmt daran teil.

Zwischen 23. und 25. April können interessante Berufsbilder im Kunst- und Kulturbereich, wie IT-Technikerinnen, Präparatorinnen, Tontechnikerinnen und viele mehr, kennengelernt

werden. Organisiert wird das Programm vom Referat Frauen & Gleichstellung gemeinsam mit Oper, Schauspielhaus, Universalmuseum Joanneum, art + event Theaterservice, Next Liberty und dem Orpheum.

„Die Berufswahl ist eine sehr wichtige Entscheidung. Ich möchte, dass Mädchen und junge Frauen sich getrauen, einen Beruf zu wählen, der sie fasziniert, auch wenn er eher als Männerberufe

sehen wird“, sagt Bürgermeisterin und Frauenstadträtin **Elke Kahr**.

Über 300 Plätze können bei elf Veranstaltungen vergeben werden. Anmeldungen sind bis 19. April möglich.

Die Holding Graz nimmt ebenfalls am Girls' Day teil. Sie bietet wiederum spannende Einblicke in die Straßenbahn- und Kommunalwerkstätten.

Alle Infos: [graz.at/girlsday](http://graz.at/girlsday)

## Patient:innentag

Zum Thema „Sich ernähren bei chronischer Krankheit und Krebs“ findet am 17. April eine kostenfreie Informationsveranstaltung statt.

**Für wen:** Patient:innen, Angehörige, interessierte Personen aus dem Gesundheitswesen

**Wann:** 17. April 2024, 13.00–16.30 Uhr

**Wo:** Seminarzentrum am LKH- Univ. Klinikum Graz  
Auenbruggerplatz 19, Seminarraum 224, 8036 Graz

**Was:** Vorträge und Infos rund um das Thema Ernährung. Zeit für Ihre Fragen. Austausch am Buffet.

Die Plätze sind begrenzt, daher wird um Anmeldung gebeten: Telefon: **0316 385-31677**, Montag bis Donnerstag, 10–14 Uhr  
[bianca.stoiser@medunigraz.at](mailto:bianca.stoiser@medunigraz.at)



[medunigraz.at/aktiv-mit-chronischer-krankheit-und-krebs-umgehen](http://medunigraz.at/aktiv-mit-chronischer-krankheit-und-krebs-umgehen)

## MÄNNERBERATUNG

# Gewalt gibt es in allen Gesellschaftsschichten

**Wir haben mit Manfred Kummer von der Grazer Männerberatung gesprochen. Ein Interview über gesellschaftliche Rollenbilder, männliche Gewalt, Gewaltfreiheit, die man lernen kann und warum Paartherapie bei Gewalt keine Lösung ist.**

*Die Femizide in Österreich nehmen zu. In den meisten Fällen sind die Täter männliche Partner oder Ex-Partner. Was steckt da dahinter?*

**Manfred Kummer:** Die Hauptursache von Männergewalt liegt in einem traditionellen Rollenverständnis von Männlichkeit: Männer müssen stark sein, dürfen nicht weinen, sie müssen immer die Kontrolle haben, erfolgreich und unabhängig sein. Diese Rollenbilder werden schon von klein auf geprägt, in der Gesellschaft, vor allem und zuallererst in der Familie. Männer mit diesem Rollenverständnis neigen dazu, Probleme nicht anzusprechen. Viele vergraben sich in Arbeit, stauen Aggressionen auf und explodieren dann plötzlich. Die Eskalation entzündet sich an Punkten, die mit der Bedrohung ihrer als männlich verstandenen Rolle zusammenhängen. Gewalt



ist kein „Arme-Leute-Problem“. Es gibt sie in allen Gesellschaftsschichten.

*Was können gewaltbetroffene Frauen tun?*

**Manfred Kummer:** Der Großteil der Femizidopfer hatte zuvor keinen Kontakt zur professionellen Helfer:innenszene. Frauen versuchen oft, die Verantwortung für den Konflikt zu übernehmen und das Problem mit dem Partner allein zu lösen, indem sie sich „richtig“ verhalten. Doch genau das ist gefährlich. Meist beobachten wir in solchen Fällen eine Gewaltspirale. Es passiert etwas, dann erfolgt ein Schock. Der Mann entschuldigt sich, gelobt Besserung, zeigt sich von seiner besten Seite. Doch dann sammeln sich neue Belastungen an, irgendwann kommt es neuerlich zur gewaltsamen Entladung und der Kreislauf beginnt von vorne.

Gewaltbetroffene Frauen müssen zuerst die Verantwortung für sich selbst übernehmen und ihre Sicherheit herstellen, indem sie sich ans Gewaltschutzzentrum wenden oder an eines der Frauenhäuser. Eine Frau kann den Mann einladen, an einem Anti-Gewalttraining teilzunehmen, aber sie kann die Verantwortung für die männliche Gewalt nicht übernehmen. Auch eine Paartherapie ist hier

nicht angebracht. Denn für die Gewalt ist der Täter allein verantwortlich.

*Wann sollten sich Männer an die Krisenhelpline wenden?*

**Manfred Kummer:** Die Krisenhelpline **0 800 / 400 777** ist 24 Stunden, sieben Tage in der Woche erreichbar. Hier können Männer in schwierigen Lebenssituationen anrufen, „wenn's eng wird“. Es geht darum, für die Betroffenen im Moment der Krise niederschwellig erreichbar zu sein mit dem Ziel, dass sie wirklich Hilfe bekommen. Wir haben auch festgestellt, dass jüngere Männer nicht mehr so gerne telefonieren. Deshalb bieten wir mittlerweile an fünf Tagen in der Woche auch Chatberatung an – über die Website wie auch über Facebook.

*Wie läuft ein Anti-Gewalttraining ab?*

**Manfred Kummer:** Es handelt sich um ein erfolgsorientiertes Trainingsprogramm, bei dem man sich einmal pro Woche in angeleiteten Trainingsgruppen trifft. Dabei wird das männliche Rollenbild hinterfragt. Am Beginn jeder Stunde steht immer die Selbstreflexion. Kritische Situationen und der Umgang damit werden erörtert. Die Männer lernen, sich zu regulieren, Eigenverantwortung für ihr Handeln

In der Steiermark betreibt der „Verein für Männer- und Geschlechterthemen“ zehn Männerberatungs-Standorte. Ein zentrales Angebot ist die Krisenhelpline **0 800 400 777**.

**Männerberatung Graz**  
Dietrichsteinplatz 15 - 1. Stock, 8010 Graz  
Termine nach Vereinbarung  
Tel: **0316-831414**  
Email: [beratung@maennerberatung.at](mailto:beratung@maennerberatung.at)

Wochentags gibt es zw. 18 und 21 Uhr eine Chatberatung über [vmg-steiermark.at](https://www.vmg-steiermark.at) und Facebook.



zu übernehmen – unabhängig vom Verhalten anderer. Für die Gruppentrainings wird ein kleiner – sozial gestaffelter – Betrag eingehoben. Trainiert wird in Modulen, wie „Männerbild“, „Empathie“, „Ausstiegsszenarien“ usw. Man kann jederzeit einsteigen und macht einfach alle Module durch.

*Hilft ein solches Programm wirklich?*

**Manfred Kummer:** Wir konnten nachweisen, dass Rückfallerscheinungen bei denen, die an unserem Anti-Gewalttraining teilgenommen haben, gesunken sind. Die meisten, die kommen, haben ja einen großen Leidensdruck. Dann sehen sie, dass sie profitieren und sind dankbar. Einige empfehlen uns auch weiter.

*Wo sehen Sie gesamtgesellschaftlichen Handlungsbedarf?*

**Manfred Kummer:** Vor allem im traditionellen Familienbild. Oft bringt die Geburt eines Kindes eine Re-Traditionalisierung mit sich: Die Frau bleibt daheim und macht die Care-Arbeit. Der Mann erhöht sein Arbeitspensum. Gesund wäre es, wenn beide vorübergehend ihr Arbeitspensum reduzieren. Auch für Führungskräfte sollte Teilzeit kein Tabu sein. Hier sind andere Länder schon viel weiter.



**Manfred Kummer wurde 1997 als erster Psychotherapeut bei der Männerberatung angestellt und ist heute Mitglied des vierköpfigen Vereinsvorstandsteams und der Geschäftsführung.** FOTO:VGM

## PFLEGEHEIME

# Kontrollen mindestens zweimal

**Der Grazer Pflege-Stadtrat Robert Krotzer drängt darauf, dass die Heim-Kontrollen weiter in der Kompetenz der Stadt bleiben.**

Pflegebedürftige Menschen brauchen besonderen Schutz. Pflege-Beschäftigte müssen sich auf die Personalschlüssel verlassen können. Unangekündigte Kontrollen in Pflegeheimen sind daher wichtige Maßnahmen.

Sie schützen Bewohner:innen und Personal gleichermaßen vor Missständen. Die Amtssachverständigen der Pflegedrehscheibe des Sozialamts der Stadt Graz erhalten uneingeschränkten Zutritt zu allen Räumlichkeiten, bekommen Einsicht in die maßgeblichen Unterlagen und werden sofort aktiv, um akute Probleme und Verstöße zu beenden.

## Land plant Reduktion der Kontrollen

Bisher mussten diese Kontrollen gesetzlich mindestens zweimal jährlich in jedem steirischen Pflegewohnheim stattfinden. Nun aber plant die steirische Landesregierung hier eine wesentliche Verschlechterung. Statt zweimal sollen die Heim-Kon-



**„Pflegeheimkontrollen müssen beim Sozialamt der Stadt Graz bleiben und mindestens zweimal pro Jahr erfolgen“, fordert Robert Krotzer.**

FOTO: GERD ALTMANN/PIXABAY

trollen nur noch einmal jährlich erfolgen! Doch bereits bisher war es so, dass die gesetzlichen Vorschriften oft nicht eingehalten wurden. Das geht zumindest aus einer Anfragebeantwortung von Landesrat **Karlheinz Kornhäusl** (ÖVP) an den Landtagsklub der KPÖ hervor. Demnach gelang es zumindest ab 2020 nicht mehr, außerhalb von Graz alle

Pflegeheime entsprechend der Vorgaben zu kontrollieren. In 33 Pflegeheimen fand im Jahr 2022 keine einzige Kontrolle statt! Lediglich die Amtssachverständigen der Stadt Graz führen in jedem der 20 privat betriebenen Pflegeheime diese Kontrollen im gesetzlich vorgeschriebenen Ausmaß durch, um die Qualität zu sichern.

## Verschlechterung droht

Eine angemessene politische Reaktion auf die Misere wäre es, das Personal in diesem Bereich aufzustocken und zugleich die Kompetenzen bei der Stadt Graz zu belassen, um dem gesetzlichen Auftrag zu entsprechen. Stattdessen kommt die ÖVP-geführte Landesregierung jedoch offenbar zu dem Schluss, dass

## Die neue „Pflege in Bewegung“ ist da!



Damit die Beschäftigten in der Pflege ein Sprachrohr haben und ihre Anliegen gehört werden, gibt es die Zeitschrift „Pflege in Bewegung“, deren zehnte Ausgabe nun erschienen ist.

Gedruckte Exemplare zum Selberlesen oder Weitervertreiben können Sie kostenlos unter: [pflege@kpoe-steiermark.at](mailto:pflege@kpoe-steiermark.at) oder **0316 712479** bestellen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen oder ihre Berichte aus der Arbeitswelt.

## Wie komme ich zu meinem Pflegegeld?

Das Sozialmedizinische Zentrum Liebenau (SMZ) bietet umfassende Beratung rund um das Thema Pflegegeld. Hier erhalten Betroffene Unterstützung und Informationen über mögliche Schritte. Die Mitarbeiter:innen des SMZ Liebenau besuchen und beraten Personen mit eingeschränkter Mobilität in den Bezirken Liebenau und Jakomini auch zu Hause.

### Kontakt:

SMZ Liebenau  
Liebenauer Hauptstraße 141, 1. Stock,  
Tel.: **0316/ 42 81 61**  
E-Mail: [smz@smz.at](mailto:smz@smz.at)  
[www.smz.at/pflegeberatung](http://www.smz.at/pflegeberatung)

# pro Jahr!

unangekündigte Kontrollen nicht sinnvoll sind.

Mit der geplanten Reduktion auf nur noch eine jährliche Routinekontrolle würde eine massive Verschlechterung in Kauf genommen werden.

## Kontroll-Kompetenz muss in Graz bleiben

Damit aber nicht genug. Mit dem geplanten Pflege-Gesetz des Landes Steiermark sollen die Heimkontrollen in den privaten Grazer Pflege-Heimen nicht mehr durch die Amtssachverständigen der Stadt Graz erfolgen.

Dieses Vorhaben stößt beim Grazer Pflege-Stadtrat **Robert Krotzer** (KPÖ) auf entschiedene Ablehnung: „Die Heimkontrollen des Grazer Sozialamts in den 20 privaten Pflegeheimen finden auf höchstem Niveau statt: Nicht nur, dass diese mindestens zwei Mal im Jahr – selbstverständlich unangekündigt, auch in der Nacht oder am Wochenende, einschließlich Folgekontrollen bei Missständen – stattfinden, garantiert die Pflegefachgruppe, dass Beschwerden von Bewohner:innen, Angehörigen oder Beschäftigten tagesaktuell nachgegangen werden kann.“

Bei einer Zentralisierung des Systems droht ein Abfall der

Qualität der Kontrollen. Im Sinne der Gesundheit, Sicherheit und Zufriedenheit der Bewohner:innen und Beschäftigten der Pflegeheime in der Stadt Graz ist es folglich naheliegend, dass das vorbildliche Kontrollwesen des Sozialamts weiter dort angesiedelt bleibt und vor allem, dass die Kontrollen weiterhin mindestens zweimal jährlich erfolgen müssen. „Ich fordere die Landesregierung und Landesrat Kornhäusl auf, diesen Schritt nochmal zu überdenken und mit der Stadt Graz eine Lösung zu finden, wie die hohe Qualität der Kontrollen in Graz gehalten und landesweit aufgebaut werden kann“, so Krotzer weiter.

## Einheitliche Standards

Selbstverständlich ist die Stadt Graz weiterhin bereit, in Abstimmung mit dem Land Steiermark landesweit einheitliche Standards, die der Rechnungshof-Empfehlung nach einer landesweiten Vereinheitlichung Rechnung tragen, zu übernehmen. Rechtliche Bedenken, dass die Zuständigkeit für die Heimkontrollen nicht an zwei verschiedenen Behördentypen (Stadt beziehungsweise Land) übertragen werden dürfen, wurden vom Verfassungsdienst bereits entkräftet.

## Neuaufgabe 2024: Der Kleine Familien- ratgeber



Von Beziehungsproblemen über die Kindererziehung bis zu finanziellen Sorgen. Wer kann in welcher Situation helfen? Wen rufe ich an, wenn ich Unterstützung brauche? Es gibt eine Fülle an Stellen für Familien in Graz, die Hilfe anbieten. Oft ist es jedoch schwierig die passende Anlaufstelle zu finden.

Der „Kleine Familienratgeber“ des Vereins Zebra und des Integrationsreferats fasst kompakt zusammen, welche Anlaufstellen für welche Situation passen.

Er ist kostenlos erhältlich unter **0316 872-7481** oder per E-Mail an [integrationsreferat@stadt.graz.at](mailto:integrationsreferat@stadt.graz.at)

## KOMMENTAR



FOTO: KPÖ

## AK-Wahlen

Die Arbeiterkammer-Wahl von 16. bis 29. April gibt uns die Chance, jene Fraktion zu stärken, die konsequent für die Interessen aller Beschäftigten kämpft: Der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB-KPÖ) tritt für höhere Löhne (etwa im Sozial- und Gesundheitsbereich) ein, für sechs Urlaubswochen für alle, für stabile Dienstpläne und einheitliche Personalschlüssel. Denn wie unser Gesundheits- und Pflegewesen funktioniert, ist eine Frage des politischen Willens.

Diese Frage dürfen wir nicht länger finanzkräftigen Lobbys, profitorientierten Konzernen oder neoliberalen Politikern überlassen. Darum brauchen wir einen echten Kurswechsel: Bessere Arbeitsbedingungen, mehr Wertschätzung für Beschäftigte im Gesundheits- Pflege- und Sozialwesen sowie ausreichende finanzielle Mittel.

Für einen Kurswechsel braucht es die Beschäftigten, ohne deren tägliche Arbeit nichts funktionieren würde. Die Beschäftigten wiederum brauchen eine starke Stimme!

Der GLB-KPÖ steht dafür ein, dass diese Stimme gehört wird und die Arbeiterkammer konsequent mit den Beschäftigten für einen Kurswechsel auftritt.

## SO ERREICHEN SIE ROBERT KROTZER:

**Rathaus**, 2. Stock, Zimmer 231  
**Tel.:** 0316 – 872 2070

**E-Mail:**  
[stadtrat.krotzer@stadt.graz.at](mailto:stadtrat.krotzer@stadt.graz.at)

**Sprechstunden:**  
Wir bitten um Terminvereinbarung per Mail oder Telefon.

## Integrationsreferat lädt zum „Fest für Alle“



FOTO: FOTO FISCHER

Unter dem Motto „Graz kommt zusammen“ findet am Sonntag, 16. Juni ab 12 Uhr das „Fest für Alle“ in der Grazer Seifenfabrik statt. Alle Grazer:innen sind herzlich eingeladen mitzufeiern, einander kennenzulernen und hautnah die Vielfalt unserer Stadt zu erleben.

„Graz soll für alle hier lebenden Menschen eine gute Heimat sein. Mit unserem ‚Fest für alle‘ wollen wir alle Grazerinnen und Grazer unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Sprache oder ihrer finanziellen Situation zusammenbringen“, freut sich Integrationsstadtrat **Robert Krotzer**.

## APROPOS ABFALL

Glas ist nicht  
gleich Glas!

Glasverpackungen verhalten sich neutral zum Inhalt, geben keine Schadstoffe ab, sind also hochwertiges Verpackungsmaterial für Lebensmittel. Doch Produktion und Recycling von Glasverpackungen sind mit hohem Ressourcen- und Energieaufwand verbunden, daher haben Einweg-Glasverpackungen keine gute Ökobilanz. „Umweltfreundlich“ sind nur Mehrwegflaschen aus Glas, diese können bis zu 40mal wiederbefüllt werden.

Damit nicht vermeidbare Einweg-Glasverpackungen problemlos verwertet werden können, müssen sie richtig entsorgt werden. Sie gehören restentleert und getrennt nach Weiß- und Buntglas ohne Schraubverschlüsse in die Sammelbehälter.

Verpackungsglas und Gebrauchsglas sind in der Zusammensetzung unterschiedlich, eine Vermischung führt zu Problemen beim Recycling. Daher: Glasprodukte wie z.B. Glasgeschirr, Trinkgläser, Vasen, Spiegel, Fensterglas, Glühbirnen bitte in den Restmüll! Energiesparlampen, Halogenlampen, Leuchtstoffröhren, Bildschirme und Ceranokochplatten gehören zur Problemstoffsammlung und zur Elektro-Altgerätesammlung im Recyclingzentrum.

**Tipp:** Glasverpackungen im Haushalt weiterverwenden, z.B. als Vorratsgläser!

**Achtung!** Die Entsorgung von Glasverpackungen verursacht Lärm, bitte halten Sie die Ruhezeiten ein, diese sind: Mo. – Fr.: 19:00 – 7:00 Uhr, Sa. von 12:00 bis 15:00 Uhr sowie ganztägig an Sonn- und Feiertagen.

Ruth Masser

# Stadt fördert Klimaticket weiter



Bürgermeisterin Elke Kahr und Stadtrat Manfred Eber setzen sich für eine faire Tarifgestaltung im öffentlichen Verkehr ein.

FOTO: KK

**Dass der öffentliche Verkehr für alle leistbar bleibt, ist der Grazer Stadtkoalition ein wichtiges Anliegen.**

Wer seinen Hauptwohnsitz in Graz hat, erhält von der Stadt einen Zuschuss zum Klimaticket Steiermark. „Wie wichtig uns leistbarer öffentlicher Verkehr ist, zeigt sich dadurch, dass wir das Klimaticket für Grazerinnen und Grazer mit 100 Euro fördern“, sagt Finanzstadtrat **Manfred Eber**.

„Diese Förderung werden wir weiterhin beibehalten und den Menschen in unserer Stadt

zur Verfügung stellen“, betont Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

## Tarif-Verhandlungen

Aktuell wird im Land wieder über die Anpassung der Tarife verhandelt. Aufgrund gestiegener Kosten für Strom, Treibstoff und Personal steht eine Erhöhung der Ticket-Preise im Raum. Die Entscheidung darüber, ob das passiert, liegt beim steirischen Verkehrsverbund.

## Graz gegen Teuerung

„Als Vertreter der Stadt Graz haben wir uns dafür ausgesprochen, dass der Preis für das Klimaticket und die Stun-

denkarten auf dem Niveau des Vorjahres bleibt“, sagt Manfred Eber. Dass das in den Medien anders behauptet wurde, lässt vermuten, dass der Wahlkampf in der Steiermark bereits begonnen hat.

## Konsequent für leistbare Öffis

„Dass man in Graz das Thema ernst nimmt, zeigt unter anderem auch die Nutzung der SozialCard Mobilität um 50 Euro im Jahr. Sie wird von rund 11.000 Grazerinnen und Grazern für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen“, sagt **Elke Kahr**.

# Grundstückskauf: Verbesserungen für Stadion-Anrainer

Um 400.000 Euro hat die Stadt Graz das Haus in der Liebenauer Hauptstraße 16 gekauft, um mehr Platz für Fanbusse bei Fußballspielen in der Merkur Arena zu haben.

Immer wieder kommt es hier bei Spielen mit großem Faninteresse zu Behinderungen – einerseits durch Straßensperren, aber auch durch parkende Fanbusse. Speziell bei internationalen Partien gibt es Probleme, denn hier verlangt die UEFA, dass auf der vorhandenen Fläche südöstlich des Stadions 1.000 m<sup>2</sup> für TV-Übertragungswagen reserviert



Hier werden künftig Fanbusse parken.

FOTO: GOOGLE MAPS STREET VIEW

werden. Stadtrat **Manfred Eber**: „Mit diesem Grundstückskauf schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Einerseits verschaffen wir uns mehr Spielraum bei den geforderten UEFA-Auflagen

und andererseits wird der Busparkplatz für Auswärtsfans erweitert. Somit wollen wir die aktuell mehr als unbefriedigende Situation für die betroffenen Anrainer:innen verbessern.“

# Kinderleichtes Erforschen und Entdecken an der TU-Graz

Bereits im ersten Jahr seines Bestehens haben 6.000 Kinder und Jugendliche das österreichweit einzigartige MINKT-Labor der TU-Graz besucht und ausprobieren können, dank der Unterstützung der Stadt Graz sogar kostenlos. Angesichts des erfreulichen Zulaufs im ersten Jahr hat die Universität beschlossen, das bisherige MINKT-Labor um ein 260m<sup>2</sup> großes Freilabor zu erweitern. Auf diese Weise erhalten noch mehr Kinder die Möglichkeit, in die spannende Welt der Forschung und Technik einzutauchen.



Technik ‚kinderleicht‘ entdecken und experimentieren. Stadtrat Manfred Eber mit TU-Rektor Horst Bischof und Projektleiterin Angelika Doisner-Schwingshackl bei der Eröffnung des MINKT-Freilabors.

FOTO: TU-GRAZ

KPÖ-Stadtrat **Manfred Eber** freut sich über den Zulauf und die Erweiterung der Experimentierstätte, denn „es liegt uns sehr am Herzen, dass das international hoch angesehene Wissen der TU Graz altersgerecht und spannend aufbereitet unseren jungen Forscherinnen und Forschern zugänglich gemacht wird.“

Speziell bei Mädchen soll das Projekt das Interesse im technischen Bereich erhöhen und Hemmschwellen abbauen. Alle Angebote und weitere Infos finden Sie unter:

**super-science-team.tugraz.at**

## Fortbestand der Chemie-Akademie gesichert



Für die Chemie-Akademie wurde ein neuer Standort am Gelände der WKO gefunden.

FOTO: UNSPLASH

Seit 1961 gibt es in Graz die Chemie-Akademie. Doch der Fortbestand der im südlichen Österreich einzigartigen Bildungseinrichtung war gefährdet, da ihr bisheriger Standort auf dem Gelände der Brauerei Puntigam von bevorstehenden Umbauten bedroht war. Glücklicherweise konnte nun ein neuer Standort auf dem Gelände der WKO gefunden werden. Finanzstadtrat **Manfred Eber**: „Die Chemie-Akademie liefert qualifizierte Fach-

kräfte für lokale Betriebe und bietet gleichzeitig Maturant:innen, Studienabbrecher:innen und Berufsumsteiger:innen eine hervorragende Möglichkeit zur beruflichen Weiterbildung.“ Die Stadt Graz unterstützt den Fortbestand der Chemie-Akademie mit einer Summe von 800.000 Euro. „Damit wird nicht nur die Zukunft dieser Bildungseinrichtung gesichert, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaft geleistet“, betont Eber.

FOTO: AARON BURDEN/UNSPASH

## Noppelbad: Anfang Juni wieder geöffnet

Seit 1947 ist das Grazer Noppelbad in der Gaswerkstraße 7 ein beliebtes Freizeitziel für Grazer Familien im Sommer. Als die langjährige Bademeisterin Anita Ziegler nach 37 Jahren in den Ruhestand ging, war es schwierig eine Nachfol-

ge zu finden – daher war das Bad im Vorjahr geschlossen. Jetzt steht die Nachfolge fest, berichtet Personal- und Beteiligungsstadtrat **Manfred Eber**: „Wir freuen uns, dass wir das Noppelbad mit Anfang Juni wieder öffnen können.“

## Bienenstöcke für Graz



In städtischen Gebieten Bienenstöcke aufzustellen, dient nicht nur dem Bienenenschutz, sondern auch der Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung dieser Bestäuber.

Stadtrat **Manfred Eber** hat daher städtische Liegenschaften begutachten lassen und geeignete Standorte für Bienenstöcke ausgewählt. Neben bereits festgelegten Standorten, wie dem Naturerlebnispark Riel und am Südgürtel, entsteht nun ein weiteres Projekt beim Areal des Vinckensteinbruchs.

## Hilmteichstraße: Rätsel um markierte Bäume



**III. & XI. BEZIRK.** Die neonfarbenen besprühten Bäume in einem kleinen Waldstreifen zwischen den Tennisplätzen des Grazer Park Clubs und der Hilmteichstraße werden nicht gefällt. Diese Entwarnung kann der Geidorfer Bezirksvorsteher **Hanno Wisiak** (KPÖ) geben. Er hat beim Baumschutzreferat der Stadt, bei der Holding Graz und

der GBG, die die städtischen Waldflächen bewirtschaftet, nachgefragt – mit dem Ergebnis: „Weder gibt es den Wunsch, noch ein Ansuchen, geschweige denn eine Genehmigung für eine Fällung“, atmet Wisiak auf.

Alle stehen vor einem Rätsel: Woher stammen die Kreise, Pfeile und Zahlen auf den Bäumen?

## Für Lückenschluss bei Radweg

**LEND.** Der Radweg in der Waagner-Biro-Straße ist sehr gut ausgebaut und auch stark frequentiert. Im Bereich zwischen der Daungasse und der Eggenberger Straße ist der Radweg allerdings unterbrochen, ein

Lückenschluss ist dringend erforderlich. KPÖ-Bezirksvorsteher **Christian Carli**: „Ich freue mich sehr, dass unser diesbezüglicher Antrag in der letzten Bezirksratssitzung mehrheitlich angenommen wurde.“

## Mehr Begegnungszone

**LEND.** Die unter Verkehrsstadträtin **Elke Kahr** in der letzten Gemeinderatsperiode im Zuge des Verkehrskonzepts „Lendplatz Süd“ umgesetzte Begegnungszone in der Mariahilferstraße wird von Vizebürger-

meisterin **Judith Schwendtner** nun ausgeweitet. Die Ausweitung der Begegnungszone südlich des Marktplatzes entspricht auch den Wünschen des Bezirksrates Lend.

## Neuer Tischtennis-Tisch



**EGGENBERG.** Der Bezirksrat Eggenberg hat einen Tischtennis-Tisch finanziert, der am Bezirkssportplatz Schutzenselkirche aufgestellt wurde. Be-

zirksvorsteherin **Karin Gruber** freut sich, dass nun auch auf diesem Bezirkssportplatz Tischtennis gespielt werden kann!

## Frühjahrsputz am 13. April

**ANDRITZ.** Am Samstag, den 13. April, findet von 9 bis 12 Uhr wieder der traditionelle Frühjahrsputz in Andritz statt. Im Rahmen der Aktion „Saubere Steiermark“ werden Grünflächen und Bachufer gesäubert.

Alle, die mithelfen wollen, treffen sich um 9 Uhr am An-

dritzer Hauptplatz, dort erfolgt auch die Ausgabe der Müllsäcke, Müllzangen und Handschuhe sowie die organisatorische Abstimmung.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Bezirksvorsteherin **Karin Reimelt**, [karin.reimelt@stadt.graz.at](mailto:karin.reimelt@stadt.graz.at)

## Mehr Grünraum für den Bezirk

**ST. LEONHARD.** In diesem Frühjahr pflanzt der Bezirksrat einen neuen Baum am Felix-Dahn-Platz. Auf Initiative des Bezirksrats werden am Tegetthofplatz neue Bäume gepflanzt und eine Bienen- und Blühwiese angelegt. Auf dem Gelände des BG/BRG Seebacher hat der Bezirksrat bereits im Herbst eine Blühwiese finanziert.

Auf Initiative der KPÖ hin

fördert der Bezirksrat die Begrünung von Balkonen, Innenhöfen und Vorgärten, sowie von Baumpflanzungen. Ebenfalls unterstützt wird die Entfernung von Graffiti von Hausmauern. Interessierte können gerne mithelfen. Für Rückfragen steht Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche** unter 0677/18991917, bzw. [andreas.nitsche@stadt.graz.at](mailto:andreas.nitsche@stadt.graz.at) zur Verfügung.



[www.kpoe-graz.at/versprochen-gehalten](http://www.kpoe-graz.at/versprochen-gehalten)

SO VERÄNDERT SICH GRAZ

## Bründlteiche saniert



**STRASSGANG.** Die Bründlteiche, im geschützten Landschaftsteil des Bezirks Straßgang gelegen, sind Rückzugsgebiet für zahlreiche bedrohte Arten. Nun wurden die Teiche unter der Projektleitung von **Daniela Bischof** von der Abteilung für Grünraum und Gewässer schonend saniert.

Nachdem Fische und Schildkröten in geeigneten Lebensräumen untergebracht waren, wurde der stark verschlammte Teich ausgebagert und die Wasserzufuhr verbessert, Wege und Brücken erneuert und

eine Terrasse am oberen Teich errichtet. Nun erstrahlt das Naturjuwel in neuem Glanz und bedrohte Tiere können wieder zuwandern.

Bezirksvorsteher-Stellvertreterin **Ruth Masser** dankt allen Projektbeteiligten und bittet die Besucher:innen, im Hinblick auf das ökologische Gleichgewicht, kein Futter für Enten in den Teich zu werfen, keine Fische oder Schildkröten auszusetzen und Hunde an der Leine zu führen: „Mögen alle viel Freude an diesem wunderschönen Erholungsgebiet haben!“

## Buslinie 67 nach »Jakomini verde«

**JAKOMINI.** Vor allem um das neue Wohnquartier „Jakomini verde“ besser mit dem öffentlichen Verkehr zu erschließen, wird die Buslinie 67 (Zanklstraße/Gösting–Zentralfriedhof) ab Herbst 2025 künftig ihre Endstation statt am Zentralfriedhof ge-

meinsam mit der Linie 34E in der Theyergasse haben. Parallel dazu soll das Intervall der Buslinie 52 (Zentralfriedhof–Hauptbahnhof–Shopping Nord–Andritz/Ziegelstraße) von 15 auf künftig 10 Minuten im Tagesverkehr verdichtet werden.

## Uraufführung von »Absurdistan«

**GRIES.** Zwei intergalaktische Journalistinnen landen auf dem Müllplaneten Klobus. **Dragana W. Avokadović** und **Romana K. Rabić** bilden zusammen die sinnlich-balkanesischen Gesamtgesangswucht und liefern eine schrille Performance, in der sie gefühlten 117 Persönlich-

keiten und deren Erlebnissen in fulminanten Auftritten Leben einhauchen. Die Uraufführung von „Absurdistan“ findet am Samstag, den 20. April 2024 um 20 Uhr im Artist's in der Schützergasse 16 statt.

Weitere Vorstellungen 25., 26., 27. April, 1.–5. Mai

## Stolperstein-Reinigung



**II. & III. BEZIRK.** Rund um den 8. Mai treffen sich die Bezirksrät:innen aller politischen Richtungen in St. Leonhard und Geidorf in Zusammenarbeit mit dem Stadtteiltreff Leonhard und der Grätzelnitiative Margaretenbad, um gemeinsam die Stolpersteine zu reinigen. Das geschieht im Gedenken an den Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus.

Stolpersteine sind kleine Gedenktafeln, die vor den Häusern verlegt werden, in denen Menschen lebten, die während der NS-Zeit verfolgt, deportiert oder ermordet wurden. Sie dienen als Mahnmale und erinnern daran, wachsam zu bleiben und gegen jede Form von Diskriminierung und Un-

terdrückung aufzutreten.

Weitere Informationen zu den Stolpersteinen finden Sie unter: [www.stolpersteine-graz.at](http://www.stolpersteine-graz.at)

### TREFFPUNKT ST. LEONHARD

Mittwoch, 8. Mai, 17 Uhr am Kaiser-Josef-Platz beim Stand „Wilde Genüsse“.

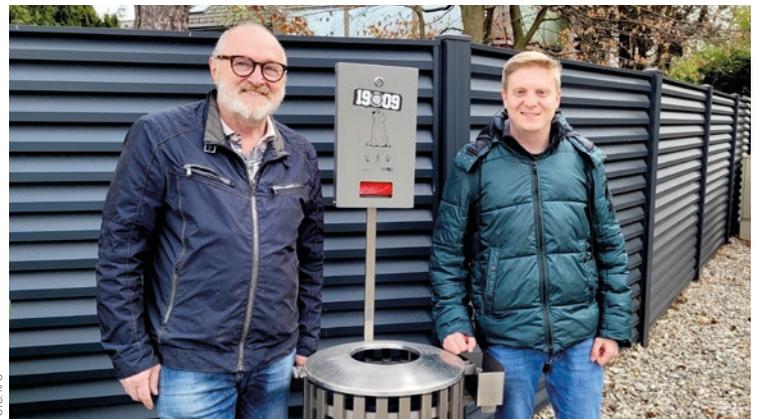
Rückfragen: BV Andreas Nitsche, 0677/1899 1917 [andreas.nitsche@stadt.graz.at](mailto:andreas.nitsche@stadt.graz.at)

### TREFFPUNKTE GEIDORF

Samstag, 11. Mai, 10 Uhr entweder vorm Hauptgebäude der Universität Graz oder bei der Pädagogischen Hochschule in der Theodor-Körner-Straße.

Rückfragen: BV Hanno Wisiak, 0664/60 872 2150 [hanno.wisiak@stadt.graz.at](mailto:hanno.wisiak@stadt.graz.at)

## Neuer Mistkübel



**ST. PETER.** Auf Anregung der Bevölkerung hat die KPÖ-Fraktion des Bezirksrats St. Peter für die Errichtung eines Mistkübels samt Hundesackerl-Spender an der Kreuzung Theodor-Storm-

Straße/Novalisgasse gesorgt. Die KPÖ-Bezirksräte **Hubert Kulmer** und **Mario Rossmann** bedanken sich für die rasche und unkomplizierte Umsetzung.

## Parkplätze und 30er-Zone

**ST. LEONHARD.** Obwohl die Bevölkerung im zweiten Grazer Bezirk bereits jetzt weniger Autos besitzt und weniger Wege mit dem Auto fährt, als im Mobilitätsplan 2040 als Ziel definiert wurde, nimmt der Parkdruck in vielen Grätzeln zu.

Straßenamt und Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche** (KPÖ) konnten in der Alberstraße und Rechbauerstraße mehrere Meter an neuem Parkraum schaffen.

Nitsche hofft auf eine baldige Umsetzung von Anrainer:innen-Parkplätzen: „Die vom Bezirksrat initiierten kleinteiligen Maßnahmen werden nicht ausreichen.“

In der Rechbauerstraße/Nähe Volksschule Nibelungengasse wird die 30er-Zone häufig ignoriert. Aus diesem Grund hat der Bezirksrat dort ein Geschwindigkeits-Messgerät aufstellen lassen, um die Verkehrssicherheit für die Kinder zu erhöhen.

## Bei Bächen sind Ablagerungen verboten

**ANDRITZ.** In vielen Bächen werden immer wieder Müll oder Abfälle von Grün- und Hecken-schnitt abgelagert.

Die KPÖ-Bezirksvorsteherin **Karin Reimelt** verweist darauf, dass größere und kleine Bäche wichtige ökologische Lebens-

räume sind, die Eigentümer sind zur Pflege und Instandhaltung verpflichtet. Der natürliche Ablauf darf nicht durch Anschüttungen, Umleitungen oder Verrohungen verändert oder verhindert werden, es drohen Strafen.

## Gries räumt auf

**GRIES.** Der Bezirksrat Gries lädt zum großen steirischen Frühjahrsputz. Gemeinsam soll angepackt und an allen Ecken saubergemacht werden. Klein und Groß sind herzlich eingeladen teilzunehmen. Handschuhe, Zangen und Müllsäcke werden am Samstag, 13. April von 10 bis 13 Uhr bereit gestellt.

**TREFFPUNKT GRIES-SÜD:** im Stadtteilzentrum Triester (Triesterstraße 66)

**TREFFPUNKT GRIES-NORD:** im Büro der Nachbarschaften (Maria-Stromberger-Gasse 20) Für eine kleine Stärkung ist gesorgt.

Damit die Abholung der Müllsäcke koordiniert werden kann, bittet Bezirksvorsteher **Michael Rothe** (KPÖ), sich bei ihm zu melden: michael.rothe@stadt.graz.at bzw. 0650/444 8197.

Bei starkem Regen wird die Veranstaltung abgesagt.

### ST. LEONHARD/GEIDORF.

Am Donnerstag, 23. Mai, um 18 Uhr bei der **OMV-Tankstelle** in der Elisabethstraße/Ecke Seebachergasse

### WALTENDORF/RIES.

Am 9. April, 14. Mai, 11. Juni, jeweils 19 Uhr im Coffeeshop & Restaurant **Kostas**, Stiftingtalstraße 3

### KPÖ-STAMMTISCHE

Wer die KPÖ kennenlernen, über Stadt und Land, Gott und die Welt diskutieren oder sich einbringen möchte, ist willkommen.

**GRIES.** Am Dienstag, 23. April, um 19 Uhr im **Gasthaus Fasching**, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

**JAKOMINI.** Am Dienstag, 30. April, um 19 Uhr in der **Royal Pizza**, Kasernstraße 1

## 20 Jahre VinziMärkte



**EGGENBERG.** In den VinziMärkten werden Lebensmittel und Hygieneprodukte, die sonst im Müll landen würden, zu höchstens 30 Prozent des Normalwertes verkauft. Das können falsch etikettierte oder leicht beschädigte Waren sein, die aber nicht in ihrer Qualität beeinträchtigt sind. In den VinziMärkten kann einkaufen, wer ein Einkommen von höchstens 1.250 Euro im Monat hat (zu zweit 1.970 Euro, zuzüglich 150 Euro pro Kind). Dazu wird in den Geschäften eine Berechtigung ausgestellt.

Bürgermeisterin **Elke Kahr:** „Die über 40 Einrichtungen der VinziWerke erfüllen ganz wichtige Aufgaben im Dienst jener, die in unserer Gesellschaft oft ausgeblendet werden. Die VinziMärkte, die heute auch in vielen anderen Gemeinden zu finden sind, haben ihren Ursprung in Graz und sind für viele eine wichtige Stütze, um auch in schwierigen Situationen den Alltag bewältigen zu können. Dafür, dass sie diese Funktion seit 20 Jahren erfüllen, gebührt dem gesamten Team ein großer Dank.“

## Anwohnerparken

**INNERE STADT.** Pläne, auch am Burgring Parkplätze zu streichen, haben dessen Bewohner:innen aufgeschreckt. Sie setzen sich dafür ein, dass eine bestimmte Zahl der Parkplätze ab einer bestimmten Zeit nur für Bewohner:innen mit einer entsprechenden Ausnahme-

genehmigung zur Verfügung steht. KPÖ-Bezirksvorsteher **Alfred Strutzenberger** unterstützt diese Forderung: „Es ist wirklich nur fair, einen Teil der verbliebenen Stellplätze für die Bewohner:innen auszuweisen. Auch der Burgring würde sich gut dafür eignen.“

## Ein Raum für alle in Mariatrost

**MARIATROST.** Viel wird in Mariatrost um die Schaffung eines konsumfreien, sozialen Treffpunkts diskutiert. „So etwas fehlt in unserem Bezirk völlig. Es ist eines meiner Ziele einen solchen Ort zu schaffen, wo auch Veranstaltungen abgehalten werden können“, sagt KPÖ-Bezirksvorsteher **Helmut Schwab**. Im Bezirk gibt es diverse Ideen wie so ein Treffpunkt aussehen könnte – es fehlt bisher an einem gut umsetzbaren Konzept. „Wichtig

ist, dass die Finanzierung geklärt ist und man sich auf eine Lokalität einigt“, betont Schwab.

### KPÖ IM AUGARTEN

#### BÜCHER-TAUSCH-BÖRSE

Am Freitag, den 19. April, von 16 bis 19 Uhr beim Rondo im Augarten

#### KUCHEN FÜR ALLE

Am Sonntag, den 26. Mai, von 14 bis 18 Uhr beim Rondo im Augarten

## Graz hält Hundegipfel ab



FOTO: JULIA PRASSL

Nach mehreren Vorfällen mit freilaufenden Hunden, aber auch dem Auslegen von Giftködern, wird in Graz ein Hundegipfel abgehalten.

Immer wieder gibt es Probleme mit Tierhalter:innen, die ihre Hunde nicht an der Leine führen. So häufen sich Beschwerden über freilaufende Hunde am Rosenhain oder im Leechwald.

KPÖ-Tierschutzsprecherin **Daniela Katzensteiner**: „Erst

kürzlich gab es einen Vorfall, bei dem ein Kind auf einem Spielplatz von einem Hund gejagt wurde. Zum Glück ist das gut ausgegangen. Dass das nicht immer so ist, haben Vorfälle mit Hunden gezeigt, bei denen Menschen durch Attacken teils schwer verletzt wurden.“

Andererseits werden immer wieder Giftködern gefunden um Tiere zu vergiften.

Auf Katzensteiners Antrag wird in Graz ein Hundegipfel einberufen, um zu gewährleisten, dass Tierhalter:innen die Regeln zur Haltung von Hunden besser einhalten. Der Kampf gegen Giftködern und entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Hunde sind ebenfalls Thema des Gipfels.



**LENNYMARKT:**

**Die Tiertafel im Volkshaus**

Nächster Termin: Fr., 24. Mai  
von 13 bis 16 Uhr.



## KPÖ fordert Preisregulierung

Wir alle spüren die massive Teuerung im Alltag. Auch wenn die offizielle Inflationsrate sinkt, wird das Leben dennoch nicht billiger. „Eine geringere Inflationsrate bedeutet schließlich nur, dass die Preise weniger stark steigen“, sagt KPÖ-Gemeinderat **Max Zirngast**.

Die Ursache der massiven Teuerung seit 2022 liegt in der Unterbrechung der globalen Lieferketten zuerst durch die Pandemie und später durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine. Konzerne mit monopolistischer Macht haben das genutzt um Preise zu erhöhen, und ihre Profitraten zu steigern. „Gerne wird behauptet, dass die Lohn-Preis-Spirale eine Ursache der Inflation wäre, aber das stimmt nicht“, sagt Zirngast, denn „die Lohnerhöhungen folgen den gestiegenen Preisen“. Während zwischen 1997 und 2022 die Zahl der Arbeitsstunden in Österreich um 38 Prozent gestiegen ist, sind die Löhne im selben Zeitraum

um weniger als 21 Prozent gestiegen. Von dieser gestiegenen Produktivität profitieren also die Unternehmen. „Diese gesamte Entwicklung zeigt, dass es höchste Zeit ist, dieser Tendenz entgegenzusteuern“, sagt Zirngast.

„Preisregulierungen und aktive Besteuerung von Vermögen und Übergewinnen wären ein erster Schritt“.



Die Bundesregierung könnte amtliche Preisregulierungen

auf Energie und Grundnahrungsmittel einsetzen um zur Entlastung der Bevölkerung beizutragen und zu verhindern, dass monopolistische Konzernstrukturen Profite auf Kosten der großen Mehrheit der Bevölkerung machen. „Das war im Übrigen in Österreich vor wenigen Jahrzehnten auch noch ein übliches Mittel, in vielen europäischen Ländern wird es noch heute eingesetzt“, so Zirngast. Einen entsprechenden Antrag wird er im April in den Gemeinderat einbringen.

### SO ERHALTEN SIE DEN TAXIKOSTENZUSCHUSS

Mobilitätseingeschränkte Personen, die aufgrund ihrer Beeinträchtigungen keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können, erhalten von der Stadt Graz einen freiwilligen Zuschuss zu ihren Taxikosten.

#### Sie bekommen den Taxikostenzuschuss:

- Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen weder Bus noch Straßenbahn benutzen können. Für den Antrag benötigen Sie eine ärztliche Bestätigung.
- Wenn Sie Ihren Hauptwohnsitz in Graz haben.

#### Wann können Sie keinen Taxikostenzuschuss beantragen?

- Wenn Sie die SozialCard-Mobilität besitzen.
- Wenn ein Auto auf Ihren Namen zugelassen ist.

#### Wie hoch ist der Taxikostenzuschuss?

Der Taxikostenzuschuss wird in Form von Gutscheinen (Wert: 12 Euro) ausbezahlt. Je nach Bemessungsgrundlage (abhängig vom Einkommen) erhalten Sie vier oder sechs Gutscheine pro Monat.

#### Wo beantragt man den Taxikostenzuschuss?

Online unter [graz.at/taxikostenzuschuss](https://www.graz.at/taxikostenzuschuss) oder persönlich nach Terminvereinbarung im Senior:innenbüro der Stadt Graz (Stigergasse 2, 8020 Graz)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr

Telefon: 0316 / 872-6390 oder

E-Mail: [senioren@stadt.graz.at](mailto:senioren@stadt.graz.at)

# Wohn- und Heizkosten: Land lässt Millionen liegen



Da Soziallandesrätin Kampus zu enge Regeln festlegte, fallen Steuer:innen um 20 Millionen Euro um.

FOTO: KK

## KOMMENTAR

von Claudia  
Klimt-Weithaler,  
KPÖ-  
Landtagsabgeordnete



### Kein Raum für Gewalt. Nur Platz für Respekt.

Sieben Frauen wurden in diesem Jahr in Österreich ermordet, zusätzlich gab es bisher 16 Fälle von schwerer Gewalt. Frauen können von vielfältigen Gewaltformen betroffen sein, die sowohl auf psychischer, körperlicher oder sexueller Ebene ausgeübt werden. Am häufigsten erleben Frauen Gewalt in ihrer Familie.

Polizeilichen Schätzungen zufolge werden 90 Prozent aller Gewalttaten in der Familie und im sozialen Nahraum (durch Verwandte, Freunde oder Bekannte) ausgeübt. Aus der jüngsten Studie geht hervor, dass 16 Prozent aller Frauen in Österreich, zwischen 18 und 74 Jahren, körperliche und/oder sexuelle Gewalt in Partnerschaften erlebt haben.

Frauen mit Behinderungen sind besonders gefährdet. Gewalt an Frauen kann unterschiedliche Ursachen haben, letztendlich hat es aber immer damit zu tun, dass gewalttätige Männer glauben, dass die Frauen und oft auch die Kinder ihr Besitz sind. Es ist ein Problem unabhängig von sozialer Schicht oder Nationalität. Das macht betroffen und vielleicht auch ein wenig ohnmächtig.

Aber man kann versuchen von Gewalt betroffene Frauen bestmöglich zu unterstützen. Projekte wie „Stopp Gewalt an Frauen“ in Graz und unsere „Notrufnummer auf Milchpackerl – Initiative“ im Landtag wurden mit Expert:innen erarbeitet und sind zwei von vielen Beispielen dafür, wie man das Thema ins Bewusstsein der Menschen bringt und den Opfern niederschwellig Hilfe zukommen lässt. Und: Wer Gewaltschutz ernst nimmt, muss auch Geld dafür in die Hand nehmen. Und dafür setzten wir uns Tag für Tag ein – in Graz und in der gesamten Steiermark!

**Aufgrund der immens hohen Kosten für Heizen, Strom und Wohnen stellte die Bundesregierung letztes Jahr der Steiermark 94 Millionen Euro zur Verfügung.**

Gedacht waren sie für Menschen, die sich schwer mit den Wohnkosten tun. Die Regeln für die Auszahlung legte SPÖ-Soziallandesrätin **Doris Kampus** fest: Wer weniger als 30.000 Euro netto Haushaltseinkommen pro Jahr hat, sollte den Zuschuss bekommen. Dazu kamen jene Haushalte, die Wohn- oder Sozialunterstützung beziehen oder den

Heizkostenzuschuss des Landes in der letzten Heizperiode bekommen haben. Die KPÖ hat im Frühjahr vergangenen Jahres die Grenze von 30.000 Euro kritisiert. Sie war nicht nur zu niedrig angesetzt, es wurde auch nicht berücksichtigt, ob in einem Haushalt nur eine Person oder eine Familie mit mehreren Kindern lebt. Für Familien hätte es höhere Grenzen und einen erhöhten Zuschuss gebraucht. Die Antwort der SPÖ-Landesrätin: „Aus unserer Sicht ist die Einkommensgrenze völlig gerechtfertigt!“ Dennoch musste man dann seitens der Landesregierung im Oktober nachbessern – wenige Monate, nachdem die KPÖ-Kritik in den Wind

geschlagen wurde. Die Einkommensgrenzen wurden auf rund 40.000 Euro erhöht. Allerdings zu spät: Fast 20 Millionen Euro konnten nicht mehr ausbezahlt werden. Das ergibt sich aus Berechnungen auf Basis offizieller Zahlen der Landesregierung.

„Die Zuschuss-Politik war von Anfang an verunglückt“, so KPÖ-Klubobfrau **Claudia Klimt-Weithaler**. „Die Menschen haben sich in all den Boni und Zahlungen nicht mehr ausgekannt. Man hätte gleich Beihilfen systematisch ausbauen müssen. Ob nun wirklich allen Betroffenen geholfen werden konnte, scheint für die Landesregierung gar keine Rolle zu spielen.“

## Was Milchpackerln mit Gewaltschutz zu tun haben

**Es ist eine Idee, die im ersten Moment etwas eigenwillig klingen mag, aber sehr viel Sinn macht.**

Die KPÖ schlägt vor, eine Notrufnummer für häusliche Gewalt auf alle Milchpackungen zu drucken. Warum? „Weil ein Milchpackerl den Weg in fast jeden steirischen Haushalt findet und dort durch viele Hände geht. So gelangt die wichtige Information, wohin man sich bei häuslicher Gewalt wenden kann, niederschwellig zu den Menschen, die sie brauchen“, so KPÖ-Klubobfrau **Claudia Klimt-Weithaler**.

Ein erster Erfolg in diese Richtung ist der KPÖ im Landtag schon gelungen. Seit 2. April gibt es die lange geforderte zentrale Notfallnummer aller Gewaltschutzeinrichtungen, die



Die Notrufnummer für häusliche Gewalt soll auf Milchpackungen gedruckt werden, schlägt die KPÖ vor.

FOTO: KPÖ

unter **0800/204422** rund um die Uhr erreichbar ist. Nun muss diese Nummer den Weg auf die Milchpackungen finden.

Erste Gespräche mit den steirischen Molkereien hat Landesrätin **Simone Schmiedtbauer**

(ÖVP) schon geführt, fix ist allerdings noch nichts. Die KPÖ wird jedenfalls weiter Druck machen, denn im Kampf gegen Gewalt an Frauen braucht es jede Maßnahme, die den Betroffenen helfen kann.

# Neutralität oder NATO?

**Ist die Neutralität Österreichs schon ganz abgeschafft worden? Diese Frage konnte man rund um den 75. Gründungstag des westlichen Militärbündnisses NATO stellen. Praktisch alle Medien brachten Jubelberichte.**

Nüchtern betrachtet sieht die Sache ganz anders aus. Gerade weil Österreich kein Teil der NATO ist, konnte die Teilung des Landes verhindert werden. 1955 war klar, dass unser Land neutral zwischen NATO und Warschauer Pakt war. Österreich war nicht mehr Teil der Blocklogik von Ost und West und sollte das auch im Jahr 2024 nicht sein.

Das sieht die große Mehrheit der Bevölkerung in unserem Land so. Und das, obwohl fast alle Medien des Landes Tag für Tag Werbung für die NATO machen und die Neutralität schlecht reden.

Die Fakten sehen anders aus. Was bedeutet der Begriff NATO? Die North Atlantic Treaty Organization (wörtlich Nordatlantische Vertragsorganisation) wurde

am 4. April 1949 in Washington gegründet und sollte die Hegemonie der USA über Westeuropa sichern. Sie war ein Produkt des Kalten Krieges und hätte nach dem Ende der Sowjetunion ihre eigene Existenz in Frage stellen müssen. Am besten wäre die Ablösung von NATO und Warschauer Pakt durch eine gesamt-europäische Sicherheitsarchitektur gewesen.

Dazu ist es nicht gekommen. Heute redet man von Milliarden und Abermilliarden für die Rüstung, man will in Europa – von Portugal bis zum Baltikum, von Griechenland bis zum Nordkap – „kriegstüchtig“ werden und die Wirtschaft auf Kriegsbedingungen umstellen.

Dabei verweist man auf das aggressive Vorgehen von Russland und vergisst dabei etwas Wesentliches: Die erste Militärmacht, die Krieg in Europa geführt hat, das war die NATO. Vom 24. März bis zum 10. Juni 1999 führte die

NATO einen Luftkrieg gegen Jugoslawien. Diesen Krieg gegen ein europäisches Land wollte man nicht beim Namen nennen und bezeichnete ihn statt dessen als »humanitäre Intervention«. Unter dem Vorwand von „Demokratie“, „Menschenrechten“ und „westlichen Werten“ hat die NATO in ganzen Erdteilen für Tod und Zerstörung gesorgt, um die geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen der USA und der anderen NATO-Mit-

gliedsstaaten mit Waffengewalt durchzusetzen.

Für die KPÖ ist klar: Unsere Neutralität ist ein hohes Gut. Einen Beitritt in die NATO lehnen wir ab. Gerade in kriegerischen Zeiten wie diesen braucht es eine starke Stimme für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung. Österreich als neutraler Staat könnte eine dieser Stimmen sein und außenpolitisch in diesem Sinne wirken.

Franz Parteder

## KPÖ

**WOHNEN  
STATT  
KANONEN**

**Die Stimme für  
Frieden & Neutralität**



**Am 9. Juni:  
Günther Hopfgartner  
KPÖ**

Bei der EU-Wahl am 9. Juni setzt die KPÖ auf Frieden und Neutralität. Spitzenkandidat ist **Günther Hopfgartner**. Die KPÖ braucht 2.600 Unterstützungserklärungen, um am 9. Juni auf dem Stimmzettel zu stehen.

Das Formular für die Unterstützung finden Sie unter **kpoe.at**. Damit zum Magistrat oder Gemeindamt gehen, vor den Augen des Bediensteten unterschreiben und bei der KPÖ bis 23. April abgeben.

### BUCHTIPP

## Die EU von innen

Der deutsche EU-Abgeordnete Martin Sonneborn (Die Partei) schildert in seinem neuen Buch seine Abenteuer im EU-Parlament. Darin zeigt er die EU wie sie wirklich ist. Großkonzerne und Rüstungslobbies geben den Ton an, Korruption ist gang und gäbe, die Interessen der Bevölkerung kommen nur am Rande vor.

All das wird nicht langweilig, sondern sehr interessant und in kleinen Häppchen geschildert. Die Leserin, der Leser kann sich

sein eigenes Bild davon machen. Sehr interessant: Die Vorgeschichte der aktuellen Ermittlungen der EU-Staatsanwaltschaft gegen Kommissionspräsidentin Von der Leyen wird detailliert dargestellt. (Übrigens: Bei der EU-Wahl in Österreich ist die KPÖ die einzige Partei, die ähnliche Positionen wie Sonneborn vertritt.)

*Herr Sonneborn bleibt in Brüssel: Neue Abenteuer im Europaparlament. 432 Seiten, Kiepenheuer & Witsch ISBN: 978-3-462-00600-1*

## Die Kandidat:innen des GLB-KPÖ



**83** Kandidat:innen finden sich auf der Liste des Gewerkschaftlichen Linksblocks für die Arbeiterkammerwahl in der Steiermark. Angeführt wird sie vom GLB-Bundesvorsitzenden **Georg Erking**. Auf den Plätzen zwei bis zehn kandidieren **Hilde Tragler** (Betriebsrätin Magna), **Philipp Ulrich** (Betriebsrat Lebensgroß), **Alexandra Hude** (Betriebsrätin Magna), **Sener Edapali** (Arbeiterbetriebsratsvorsitzender Salesianer Miettext), **Andrea Kloweit** (Arbeiterbetriebsratsvorsitzende DAU Heatsinks), **Wolfgang Schwab** (Betriebsratsvorsitzender Diakoniewerk Steiermark), **Michaela Bigler** (Personalvertreterin Geriatriische Gesundheitszentren Graz) sowie **Thomas Scherzer** und **Michaela Lang** von der KJÖ.

### AK-WAHL: WIE WIRD GEWÄHLT?

- **Betriebswahlsprenzel:** In größeren Betrieben werden eigene Betriebswahlsprenzel eingerichtet. Wer einem dieser Sprengel zugeordnet ist, hat die Möglichkeit im eigenen Betrieb zu wählen.
- **Briefwahl:** Gibt es im Betrieb kein Wahllokal, so versendet die Arbeiterkammer automatisch eine **Wahlkarte**. Diese kann ausgefüllt **per Post bis zum 29. April** (Datum des Poststempels) retourniert werden.
- **Allgemeines Wahllokal:** Besitzer einer Wahlkarte können alternativ zur Briefwahl auch in allgemeinen Wahllokalen in der **Arbeiterkammer Graz** und in den **AK-Bezirksstellen** wählen.

#### Wahllokal Arbeiterkammer Graz

Hans-Resel-Gasse 6 – 14, 8020 Graz

**Öffnungszeiten von 16. bis 29. April**

Wochentags: **7:30 bis 16:00 Uhr**

Samstags und Sonntags: **8:00 bis 12:00 Uhr**

**am 29. April schließt das Wahllokal um 12:00 Uhr**

Weitere Informationen unter: **akstmk.at**

## ARBEITERKAMMERWAHL 2024

# Faule Kompr

**Von 16. bis 29. April findet in der Steiermark die Arbeiterkammer-Wahl statt. Über die Gründe, warum man dabei dem Gewerkschaftlichen Linksblock seine Stimme geben sollte und auf welche Themenschwerpunkte der GLB-KPÖ setzt, hat das Grazer Stadtblatt mit den beiden Spitzenkandidaten Georg Erking und Hilde Tragler gesprochen.**

*Was sind die Themen, die von der Liste GLB-KPÖ in den Vordergrund gerückt werden?*

**Georg Erking:** Eine der brennendsten Fragen derzeit ist die nach einer umfassenden Gesundheitsversorgung in der Steiermark. Wir haben dabei sowohl die Interessen der Patientinnen und Patienten im Auge, als auch die der Bediensteten in den Spitälern und in der Pflege. Wir wollen eine laute Stimme gegen den Spitäler-Kahlschlag der steirischen Landesregierung sein.

*Als Serviceeinrichtung genießt die Arbeiterkammer einen hervorragenden Ruf bei den steirischen Arbeitnehmer:innen. Warum ist es wichtig, dass man von seinem Wahlrecht Gebrauch macht?*

**Georg Erking:** Die Arbeiterkammer hat als gesetzliche Interessenvertretung auch eine politische Aufgabe. Diese wird von der sozialdemokratischen Mehrheit nur unzureichend wahrgenommen. Wir wollen eine AK, die sich lautstark für die Interessen ihrer Mitglieder einsetzt.

**Hilde Tragler:** Es gibt breiten Widerstand in der Bevölkerung gegen die Spitalschließungen – ganz besonders in der Obersteiermark – es wäre wichtig, dass sich bei diesem Thema auch die Arbeiterkammer entsprechend zu Wort meldet. Von der SPÖ-Fraktion, die in der AK-Vollversammlung die Mehrheit hat, ist hier leider nichts zu erwarten. Es ist höchst an der Zeit, dass sich hier etwas ändert!

*Wir haben eine Rekord-Inflation und die Preise steigen weiter. Was kann man dagegen tun?*

**Hilde Tragler:** Es braucht in der Arbeiterkammer eine Fraktion, die sich konsequent für die Interessen der Arbeiterinnen und Arbeiter und der Angestellten einsetzt. Wir sprechen auch die unangenehmen Themen an, die von der Mehrheitsfraktion aus parteipolitischen Gründen gern unter den Teppich gekehrt werden.

**Georg Erking:** Zunächst muss man festhalten: die Preise steigen nicht einfach so, sondern sie werden erhöht! Es gibt Konzerne und Spekulanten, die von den hohen Preisen enorm profitieren. Bezahlen müssen das die einfachen Menschen. Das spürt man beim täglichen Einkauf, an der Tankstelle, der Strom oder Heiz-

# Konsequ unsere In

ARBEITERKAMMERWAHL STEIER

# omisse? Nicht mit uns!

kostenabrechnung und auch bei den häufigen Mieterhöhungen. Hier braucht es dringend eine staatliche Regulierung – also Eingriffe in die Tarif- und Preisgestaltung – gerade bei den Wohnkosten, Lebensmittelpreisen und Energiekosten.

**Hilde Tragler:** Es heißt doch: Arbeit muss sich wieder lohnen. Das beste Mittel gegen eine hohe Inflation ist immer noch eine saftige Lohnerhöhung gewesen. Wenn die Gehälter und Löhne stagnieren, schlägt die Teuerung besonders durch.

*Warum soll man bei der AK-Wahl dem GLB-KPÖ seine Stimme geben?*

**Hilde Tragler:** Für uns kandidieren Menschen direkt aus



Georg Erking und Hilde Tragler sind die Spitzenkandidaten der Liste 5 – KPÖ-GLB bei der Arbeiterkammerwahl 2024.



FOTO: GLB

dem Arbeitsleben. Sie kommen aus der Metallindustrie ebenso wie aus dem Pflegebereich oder dem Handel. Wir wissen, wo der Schuh drückt und sind die

Stimme für soziale Gerechtigkeit. **Georg Erking:** Wir bringen Themen in der AK zur Sprache, die sich andere aus Rücksicht auf die eigene Partei nicht an-

zusprechen trauen. Eine Stimme für uns garantiert, dass man sich nach der Wahl nicht ärgern muss. Wir halten, was wir versprechen.



## FORDERUNGEN DES GLB-KPÖ



- Löhne und Gehälter von denen man leben kann: **2.400 Euro Mindestlohn**
- **Preisregulierungen** für Grundnahrungsmittel und Energie
- Wirksame gesetzliche Mietzinsobergrenzen: **Mieten und Betriebskosten senken**
- Her mit der Arbeitszeitverkürzung: **30-Stundenwoche bei vollem Lohn**
- Ausreichend Kassenarztstellen, keine Spitalsschließungen und mehr Personal in den Spitälern: **Nein zur Zwei-Klassenmedizin**

ent für  
teressen!

MARK 16. – 29. APRIL 2024

**GLB-KPÖ**  
GEWERKSCHAFTLICHER LINKSBLOCK – KPÖ  
**Liste 5**



ARBEITERKAMMERWAHL 2024

# Pflege: »Wir fordern, was uns zusteht«

Die Arbeiterkammerwahl in der Steiermark findet von 16. bis 29. April statt. Das Grazer Stadtblatt hat dazu mit dem Diakoniewerk Steiermark-Betriebsratsvorsitzenden Wolfgang Schwab und der GGZ-Personalvertreterin Michaela Bigler gesprochen. Beide kandidieren für den GLB-KPÖ.

*Bald startet in der Steiermark die Arbeiterkammerwahl. Was wählt man hier genau?*

**Wolfgang Schwab:** Die Arbeiterkammer ist die gesetzliche Vertretung der arbeitenden Menschen. Sie berät und erwirkt Rechtsansprüche für ihre Mitglieder, begutachtet Gesetzesentwürfe und leistet Grundlagenforschung, etwa zu Einkommensfragen, Wohnungspreisen, der Arbeitswelt etc. Über die inhaltliche Ausrichtung entscheiden die AK-Mitglieder bei den alle fünf Jahre stattfindenden Wahlen.

**Michaela Bigler:** Wichtig ist, dass fast alle unselbstständig Erwerbstätigen wahlberechtigt sind, die am Stichtag – das ist der 3. Jänner 2024 – Mitglied der steirischen Arbeiterkammer waren. Die Staatsangehörigkeit spielt übrigens bei der AK-Wahl keine Rolle.

*Ihr seid beide gewählte Personalvertreter:innen. Wie ist die Stimmung in euren Betrieben? Wo seht ihr die drängendsten Probleme in der Pflege?*

**Michaela Bigler:** Es geht viel um den zukünftigen Bedarf. Dabei werden die Kolleginnen und Kollegen, die derzeit im Beruf sind, oft vergessen. Wir sind es, die das System aufrechterhalten, obwohl es überall brennt. Gleichzeitig werden wir unterschätzt. Denn natürlich ist die Solidarität in der Pflege noch weit verbreitet. Wir tauschen



Wolfgang Schwab und Michaela Bigler kandidieren bei der Arbeiterkammerwahl für den GLB-KPÖ.

FOTOS: ALISA VENGEROVA

uns über Missstände aus und was man dagegen unternehmen kann. Die Stimmung würde ich daher als kämpferisch sehen.

**Wolfgang Schwab:** Die Lage ist seit langem sehr ernst, ebenso die Stimmung. Nicht umsonst

haben wir ja mit der Kampagne „In der Pflege brennt der Hut“ 12.500 Unterschriften zusammen bekommen. Die Kolleg:innen, die derzeit noch im Beruf sind, leisten Großartiges. Leider ist aber unter den jetzigen Rahmenbedingungen vieles nicht

möglich und das bekommen die Beschäftigten immer stärker zu spüren. Wir wollen unseren Patientinnen und Patienten und den zu pflegenden Personen die hohe Qualität bieten, die wir erlernt haben und die unser Maßstab ist. Das ist mit der derzeitigen Vorgabe jedoch nicht möglich. Sie deckt nicht einmal jenen Stundenbedarf, der den Personen per Pflegegeldbescheid zusteht, ab.

*Sind das die Gründe dafür, warum ihr für den GLB-KPÖ bei der Arbeiterkammerwahl kandidiert?*

**Michaela Bigler:** Ich arbeite bereits seit 33 Jahren in den GGZ in der Pflege, deswegen liegen mir die Sorgen und die berechtigten Bedenken der Beschäftigten sehr am Herzen. Ich möchte auch in der Arbeiterkammer ein Sprachrohr für die Anliegen meiner Kolleginnen und Kollegen sein.

**Wolfgang Schwab:** Seit Jahrzehnten kämpft der Sozialbereich um faire Arbeitsbedingungen und Bezahlung. Der heutige Mangel an Arbeitskräften ist unsere Chance, hier endlich aufzuholen und zu fordern, was uns zusteht!

*Wie könnte die Arbeiterkammer hier unterstützen?*

**Michaela Bigler:** Für mich ist die derzeitige Ausrichtung der Arbeiterkammer, mit diesen Krisen umzugehen, nicht zufriedenstellend – die präsentierten Lösungsansätze sind zu kurzfristig. Dabei befinden wir uns in einer Ausnahmesituation mit Mehrfachkrisen: Inflation, Überteuering, Mieten, Energiepreise und so weiter.

**Wolfgang Schwab:** Mit einem starken GLB-KPÖ sehe ich einfach mehr Möglichkeiten, auch innerhalb der Arbeiterkammer Druck aufzubauen und die Arbeiterkammer als Sprachrohr für unsere Anliegen zu nutzen.

## FORDERUNGEN DES GLB-KPÖ FÜR DIE PFLEGE

- Schluss mit unterdurchschnittlicher Bezahlung: **Höhere Löhne im Sozial und Gesundheitsbereich**
- Her mit der schrittweisen **Arbeitszeitverkürzung bei vollem Gehalt und 6 Wochen Urlaub** für alle
- **Stabile Dienstpläne** für ein stabiles Leben, Freizeit und Familie!
- Gesundheit ist ein Menschenrecht: **Arbeit darf nicht krankmachen**
- **Österreichweit einheitliche Personalschlüssel** statt politischer Feilschereien

## Damit die Arbeiter:innen nicht leer ausgehen

**Philipp Ulrich ist Behindertenbetreuer, Pfleger und Betriebsrat bei Lebensgroß. Bei der Arbeiterkammerwahl kandidiert er für den GLB-KPÖ. Das Grazer Stadtblatt hat sich mit ihm zum Gespräch getroffen.**

*Du bist seit sechs Jahren Betriebsrat. Was hat dich dazu bewogen, dich für deine Kolleg:innen zu engagieren?*

**Philipp Ulrich:** Ich habe mich schon mit Kollektivverträgen beschäftigt bevor ich Betriebsrat war und ich wollte Betriebsrat werden, weil es in meiner Einrichtung zu dem Zeitpunkt keinen gab. Das Engagement aktiv für die Mitarbeiter einzustehen war immer schon da.

*Was sind deine Aufgaben als Betriebsrat?*

**Philipp Ulrich:** Meine Aufgabe ist es zu schauen, dass der Kollektivvertrag im Betrieb auch wirklich eingehalten wird – und das ist nicht immer gang und gäbe. In der täglichen Arbeit ist es wichtig, dass man für die Kollegen greifbar ist. Es gibt viele Fragen. Zum Beispiel: Wie schaut es mit den Ruhezeiten aus? Wie viele Wochenenden muss ich arbeiten? Wann muss ich eine Schwangerschaft melden? Da ist es wichtig sofort zur Stelle zu sein und möglichst schnell Antworten zu liefern. Dass man die Welt verbessern will, ist ein wichtiger Kompass – im Betrieb und bei den Kolleginnen und Kollegen ist aber Verlässlichkeit und Erreichbarkeit das Um und Auf. Als Betriebsrat hast du eine Vorbildwirkung und nur damit schaffst du Vertrauen in dich als Kollegen. Damit wirst du dann ernst genommen und die Leute wenden sich auch wirklich an dich.

*Welche Erfolge hast du als Betriebsrat feiern können?*

**Philipp Ulrich:** Ich habe zum



**Der Betriebsrat, Behindertenbetreuer und Pfleger Philipp Ulrich kandidiert bei der Arbeiterkammerwahl für den GLB-KPÖ.**

Beispiel eingebracht, dass die Mitarbeiter:innen von Lebensgroß, die in finanzielle Nöte gekommen sind, vom Betriebsrat unterstützt werden. Wenn zum Beispiel ein unvorhergesehener Umzug oder eine Scheidung ansteht, können sich die Kolleg:innen an uns wenden und erhalten finanzielle Hilfe.

*Bald sind Arbeiterkammerwahlen. Warum soll man GLB-KPÖ wählen? Was unterscheidet euch von den anderen?*

**Philipp Ulrich:** Die AK ist stolz auf die Sozialpartnerschaft, aber wir fordern mehr Fokus auf die Arbeitnehmer:innen. Ganz speziell in meiner Branche hat man in den letzten Jahren gesehen, dass die Gehaltsabschlüsse immer weit unter der Inflation waren – hier braucht es eine starke Stimme und ein konsequentes Gegengewicht, damit die Arbeiterinnen und Arbeiter am Ende nicht immer leer ausgehen.



Jeden Freitag Telegram-Newsletter der Grazer KPÖ:  
[t.me/kpoe\\_graz](https://t.me/kpoe_graz)

## KPÖ-Vizebürgermeister in Salzburg: Das macht Mut



**Elke Kahr und Kay-Michael Dankl an der Salzach: Nach den Erfolgen in Graz und Salzburg hat die KPÖ Chancen, bundesweit Fuß zu fassen.**

Bei der Gemeindevahl in Salzburg ist der KPÖ+ eine Sensation gelungen, die weit hin für Aufsehen gesorgt hat: Von 3,7 auf über 23 Prozent der Stimmen steigerte sich die KPÖ+. Bei der Bürgermeisterwahl kam **Kay-Michael Dankl**, der bislang einziger kommunistischer Gemeinderat der Stadt war, auf 28 Prozent. Bei der Bürgermeisterstichwahl schenken dann rund 37 Prozent Dankl das Vertrauen.

Die Grazer Bürgermeisterin **Elke Kahr** reiste nach Salzburg, um zu gratulieren: „Vom Einzelkämpfer im Gemeinderat zum Vizebürgermeister, das ist ein großartiger Erfolg. Nun kann Kay in den nächsten Jahren als Wohnungsstadtrat wichtige Verbesserungen in Angriff nehmen.“

In Wals-Siezenheim und Hallein, der zweitgrößten Stadt des Bundeslandes, zieht die KPÖ+ ebenfalls in die Gemeindevertretungen ein.

Die großen Zugewinne in

Salzburg haben auch Auswirkungen auf die steirische KPÖ. „In den letzten Wochen haben sich viele bei uns gemeldet und wollen mitmachen und sich einbringen“, erzählt **Hanno Wisiak**, KPÖ-Spitzenkandidat für die Nationalratswahl in der Steiermark.

### Bundesweiter Rückenwind

Jüngste Umfragen sehen die KPÖ zwischen 3 und 5 Prozent für die Nationalratswahl. Es gibt also reale Chancen, erstmals seit Jahrzehnten bundesweit mitzureden.

„Die hohen Wohnkosten zu stemmen, das wird für immer mehr Leute zu einem echten Problem. Die Bundesregierung lässt sie aber schmachlich im Stich. Die etablierten Parteien entdecken das leistbare Wohnen immer erst vor Wahlen. Darum braucht es eine Partei, die sie auch nach den Wahlen an ihre Versprechen erinnert“, betont Wisiak.

[www.kpoe-graz.at/mitmachen](https://www.kpoe-graz.at/mitmachen)



**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Graz, Max Zirngast, Lagergasse 98a, 8020 Graz. KPÖ-Gemeinderatsklub Graz, Rathaus. Verlags- und Herstellungsort: Graz. Tel. 0316/71 24 79; Fax 0316/71 35 61 E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)

**Offenlegung:** Das Grazer Stadtblatt – Informationsblatt der KPÖ Steiermark ist ein **Regionalmedium** und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark.

Gastro-Porträt: Limes Café Graz

# Zwei Römerinnen in Graz

**Roberta Della Valle und Giulia Vasi kennen sich seit 1996, als sie in Rom gemeinsam zur Schule gingen. Sie sind gute Freundinnen und ihre Berufswege haben sich immer wieder gekreuzt. Im Herbst 2020 haben sie ein italienisches Bistro in der Grazbachgasse eröffnet.**

„Wir haben zwischen zwei Lockdowns, mitten im Auf und Zu der Corona-Zeit aufgemacht“, erinnert sich Roberta an die Anfangszeit des Lokals. Der großzügige, helle Raum mit locker angeordneten Sitzgelegenheiten beherbergte früher ein Fahrradgeschäft. Die Atmosphäre ist freundlich, man hat als Gast Einblick in den Küchenbereich und in die Bar („Wir verbergen nichts“).

In den Raum integriert ist ein kleiner Shop mit italienischen Produkten (unter anderem Wein, Kaffee, Haselnusscreme und Kekse aus Rom).

## Römische Kultur

Man spürt, dass es ein Anliegen von Roberta und Giulia ist, den Menschen in ihrem Lokal römische Kultur und echte italienische Küche näher zu bringen.

Der Weg zum „Limes“ in Graz war abwechslungs- und stationenreich: Roberta und Giulia haben in Rom nach der Schule Dolmetscherin studiert, und sind im Sommer 2006 erstmals mit Österreich in Kontakt gekommen, als sie in einem Wiener Hotel gearbeitet haben.

Aufgetrennten Wegen haben sie später Erfahrungen zwischen Wien, Osttirol und Frankreich gesammelt, und zwar immer in zwei parallelen Bereichen: der kulturellen Vermittlung (Sprachassistenz, Dolmetschen) und Gastronomie: Roberta hat



zum Beispiel in einem Wiener Haubenlokal gearbeitet.

2016 haben sie sich schließlich beruflich als Dolmetscherinnen in Graz wieder getroffen.

Während einer längeren Auszeit hat Roberta darüber nachgedacht, was sie beruflich erfüllen und glücklich machen könnte. Giulia wollte kreativer werden, raus aus dem Büro und in die Selbständigkeit – so ist die Idee entstanden, gemeinsam ein Bistro zu eröffnen.

## Ein Grenze, die nicht trennt

Den Begriff „Limes“ (dt. Grenzlinie) verstehen die beiden „nicht als trennend“, sondern als Aufeinandertreffen zweier Kulturen, das Lokal soll ein Ort des Zusammenkommens sein. Ihre Berufserfahrung als Dolmetscherinnen hat Roberta und Giulia dabei geholfen, dieses Konzept zu verwirklichen.

Das Bistro hat in einer schwierigen Zeit eröffnet, am Anfang waren viel Geduld und Erspar-

nisse nötig: die ersten Gäste waren Rom- und Italien-Liebhaber, AS Roma-Fans, die die Vereinsfahne im Lokal entdeckt haben, neugierige Nachbarn. Für Italiener, die in der Coronazeit nicht über die Landesgrenzen durften, war das Lokal „ein Stück Heimat.“

## Local Hero

Inzwischen hat das „Limes“ Preise für seine echte italienische Küche gewonnen, zum Beispiel von „Lieferando“, als „bestes italienisches Restaurant Österreichs 2023“, sowie die Kriterien für den „Local Hero Award 2024“ bei Gusto Guerilla erfüllt.

Alle Weine sind aus Italien, der Kaffeeröster stammt aus Ferrara und ist ein alter Bekannter und Mentor. Es gibt keine Pizza, aber etwa Guanciale, einen Speck, „der die Grundlage der römischen Küche bildet.“ Auf der Speisekarte stehen „Sachen nach unserem Geschmack“ (Giulia), den Gästen soll echte, klischee-

freie römische Küche zu leistbaren Preisen geboten werden.

Roberta und Giulia schaukeln das Lokal zu zweit mit der Hilfe von Student:innen, die geringfügig mitarbeiten. Bei größeren Veranstaltungen springen auch Familienmitglieder ein.

Ihren Shop im Geschäft bestücken sie mit speziellen Produkten, die sie in Rom einkaufen. Das Lokal verlangt den beiden bei aller Freude viel Einsatz, Arbeit und Herzblut ab, und so bleibt nicht allzu oft Gelegenheit für Fahrten in die römische Heimat. Giulia: „Wir hätten wirklich gerne mehr Zeit, nach Italien zu fahren.“ *ChriMa*

## Limes Café Graz

Grazbachgasse 47, 8010 Graz  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 11-19.30 Uhr  
Telefon: 0677/64164739  
facebook.com/limescafegraz

## Die digitale Generation

Auswirkungen der neuen Medien auf Kinder, Jugendliche, Familie und Gesellschaft

**B**ildschirmmedien prägen den Alltag von uns allen. Kinder besitzen



Smartphones, Schulen unterrichten mit Tablets und neue Berufswünsche entstehen. Gemeinsam wollen wir uns den Auswirkungen digitaler Medien auf uns alle widmen - im Guten

wie im Schlechten. Ziel ist es, gemeinsam die Frage zu beantworten, wie ein gesunder und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien gelingen kann.

**Wann?** Mi, 17. April, 19 Uhr  
**Wo?** KPÖ-Bildungszentrum, Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

## Waffenstillstand und Frieden in Palästina/Israel

Mit Aida Touman-Suleiman  
israelische Parlamentsabgeordnete

**A**uf Einladung der KPÖ und der jüdisch-arabischen Friedensinitiative „Standing Together Vienna“ besucht die Knesset-Abgeordnete Aida Touman-Suleiman Österreich, um über ein Ende des Krieges in Gaza, die Freilassung aller Geiseln und einen Weg zu einem friedlichen Zusammenleben von Israelis und Palästinenser:innen zu sprechen.

Aida Touman-Suleiman ist israelisch-arabische Psychologin, Parlamentsabgeordnete der Chadasch-Partei sowie Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Israels.



cc-BY-SA wikimedia - Amir Deeb

**Wann?** Mo, 29. April, 19 Uhr  
**Wo?** KPÖ-Bildungsverein, Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

## Kultur = Arbeit

**D**ie KPÖ setzt sich seit vielen Jahren mit Kunst- und Kulturarbeit auseinander. Die prekären Arbeits- und Produktionsbedingungen in diesem Bereich sind uns bekannt, deshalb suchen wir gemeinsam mit Betroffenen nach Lösungen. Wir laden Sie deshalb herzlich zu einer Zu-

sammenkunft ein. Gemeinsam wollen wir diskutieren, nach Lösungen suchen, Informationen austauschen und zum Abschluss Kunst genießen und gesellig beisammen sein.

**Wann?** Mo, 6. Mai, 17 Uhr  
**Wo?** KPÖ-Bildungszentrum, Volkshaus Graz, Lagergasse 98a



## Was ist Kommunismus heute?

Podiumsdiskussion beim Willi-Gaisch-Seminar

Mit Elke Kahr, Grazer Bürgermeisterin, Tobias Schweiger, Bundessprecher KPÖ, Natalie Hangöbl, KPÖ+ Salzburg, Kevin Guillas-Cavan, Kommunistische Partei Frankreichs.

**Wann?** Fr, 17. Mai, 19 Uhr **Wo?** Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

## Klima – Rüstung – Krieg

Veranstaltung mit Univ. Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb

**I**n den Berichten des IPCC kommen die Treibhausgasemissionen von Militär und Rüstungsindustrie nicht vor. Diese Themen spielen in der Klimadebatte kaum eine Rolle. Es ist offensichtlich, dass sowohl die Produktion wie auch die Verwendung der Waffensysteme Treibhausgase emittiert. Dabei

handelt es sich um beträchtliche Mengen. Diesem Thema wollen wir uns mit Frau Univ. Prof. Kromp-Kolb, einer der renommiertesten Klimawissenschaftlerinnen des Landes, widmen.

**Wann?** Mo, 3. Juni, 19 Uhr  
**Wo?** KPÖ-Bildungsverein, Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

## Lieder der Freiheit

Antifaschistischer Widerstand in Europa

**A**m 8. Mai jährt sich zum 49. Mal die Befreiung vom Faschismus. Die Millionen Opfer des Krieges, die Ermordeten in

den KZs und Gefängnissen, des Rassenwahns und der Unterdrückung dürfen niemals vergessen werden.

Eine wichtige Rolle im Kampf gegen die Terrorherrschaft spielten auch Lieder. Sie beklagten nicht nur das Leid, sondern gaben auch Hoffnung in finsterner Zeit. El Compañero singt Lieder des antifaschistischen Widerstands aus vielen europäischen Ländern.  
**Wann?** Mi, 8. Mai, 19 Uhr  
**Wo?** KPÖ-Bildungszentrum, Volkshaus Graz, Lagergasse 98a



## Reise: Antifaschistisches Jugoslawien

10 Tagereise vom 20.09.2024 bis 29.9.2024

Graz - Maribor - Jasenovac - Banja Luka - Sarajevo - Srebrenica - Uzice - Vrnjacka Banja - Kraljevo - Beograd - Novi Sad

Infos: johann.wieser01@gmail.com und Tel. 0038 664 2611 15

## Alte Firmen-Aufschriften, Teil 25



### Jeans Club, Kaiser-Franz-Josef-Kai 2-4, 8010 Graz

Die Boutique hat zur Firma Rollett (Murgasse 14) gehört, eine Trachtenfirma, die seit 1841 besteht. Wenn Sie Ihre Erinnerungen an „Jeans Club“ mit uns teilen wollen, senden Sie bitte ein Mail an Christian Masser: [mbluesm@hotmail.com](mailto:mbluesm@hotmail.com)

## Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Grazer Stadtblatt: Lagergasse 98a, 8020 Graz  
Fax 0316 / 71 62 91. E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)

### Inklusion

Jobsuche für die meisten blinden Personen äußerst schwierig – ich möchte mittlerweile sogar sagen, aussichtslos – und dies, obwohl im Falle meiner Partnerin ein Studienabschluss vorhanden ist. Liebend gerne würde auch meine Partnerin genau in dem Bereich arbeiten und Anerkennung erhalten, der ihr Freude macht (unter anderem bei wissenschaftlichen Tätigkeiten). Die Realität sieht jedoch so aus, dass sie gerade einmal die Möglichkeit bekommt, einer schlecht bezahlten Unterrichtstätigkeit nachzugehen – die sie jedoch großteils gerne macht, von der sie aber nicht leben kann, weil es als Nebenjob gedacht ist. Eine wissenschaftliche Tätigkeit scheiterte bisher an Vorurteilen bei Arbeitgebern/Universitäten

bzw. deren Mitarbeitern gegenüber blinden Personen hinsichtlich ihrer (wissenschaftlichen) Fähigkeiten, der Bereitschaft sich auf ihre Bedürfnisse einzulassen und sie bei Bedarf entsprechend zu unterstützen. Es zeigt sich also, dass auch eine (akademische) Ausbildung in einem Fachgebiet, nicht zwingend zu einem Job führen muss, von dem man (über-)leben kann. Aus meiner Sicht sollte das selbstverständlich sein und solange sich an diesen Zuständen nichts ändert, ist das Wort Inklusion eine reine Floskel, die nichts wert ist. Georg H.

**KLEINANZEIGE**

Krankenpflegerin sucht **Wohnung** gegen Barzahlung oder auf Leibreute. Kontakt: 0650/2013328. (Frau Breuer)

### Zeugenaufruf: Bitte um Hilfe



### Freiwillige Sozialbegleiter gesucht



pro humanis

Am 27.02.2024 wurde am GGW-Parkplatz Haselweg Ecke Langedelwehr, Bezirk Jakomini – Graz, ein Einbruch in ein Hymer-Wohnmobil begangen. Kleiderkasten- und Nasszelle samt Inventar sowie Heizung inkl. Frischwassertank, wurden fachgerecht ausgebaut. Sämtliche Polster wurden entwendet. An der Außenseite des Wohnmobils wurden Belüftungsgitter entfernt und das Heckfenster stark beschädigt. Am 29.03.2024 wurde abermals ein Diebstahl bemerkt, bei dem zwei Gasflaschen samt Armatur entwendet wurden. Wohnmobilbesitzer **Hugo Dretar** bittet um sachdienliche Hinweise an die Polizeiinspektion Graz Jakomini oder unter: **0664/1702709**

Der gemeinnützige Verein **pro humanis** engagiert sich in der Sozialbegleitung für psychisch erkrankte Menschen in der Steiermark. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot werden dringend **Freiwillige gesucht** (Frauen & Männer, jüngere & ältere Personen, Mindestalter 20 Jahre). Angehende Sozialbegleiter:innen erhalten eine **kostenlose 40-stündige Ausbildung**. Die nächste Schulung startet am **Freitag, 26. April 2024** und findet 3x Freitag & Samstag statt. Nähere Infos unter [www.prohumanis.at](http://www.prohumanis.at)

## Esperantisten in Graz



KPÖ-Gemeinderätin Elke Heinrichs hat Mitte März Esperantisten aus Prag am Hauptbahnhof Graz empfangen. Auf Einladung des Esperantoklubs Graz (Obmann Ewald Schick) trafen sich Gruppen aus Frankreich, Polen, Tschechien und Österreich in Graz. Der esperantistische Grundgedanke nach dem Gründer Dr. Zamenhof ist Völkerverständigung und Frieden.

**Sommer Camp 2024**  
22.-26. JULI  
Am Turnersee in Kärnten  
Jungo & Inke

**ZVP Zentralverband der Pensionisten**

**TELEFONISCHE SPRECHSTUNDEN**

Mo. bis Do. von 10 bis 12 Uhr  
E-Mail: [zentralverband@kpoe-steiermark.at](mailto:zentralverband@kpoe-steiermark.at)  
**0316/ 71 24 80** – Voranmeldung erbeten.

**Rat und Hilfe**  
für ältere Menschen bei Anträgen um Pflegegeld, Pension.  
– Ausfüllen von Formularen.  
– Erklärung zur Arbeitnehmerveranlagung (=Jahresausgleich).

Jeden Donnerstag gemütlicher Nachmittag im **VOLKSHAUS** Graz



## Tiere suchen ein Zuhause

## TIERECKE

Beim **Landestierschutzverein** warten Haustiere auf neue Besitzerinnen bzw. Besitzer oder entlaufene Lieblinge auf ihre alten...

**Folgende Tiere vermittelt das Tierheim des Landestierschutzvereins, Grabenstraße 113, 8010 Graz**  
Tel. 0316 / 68 42 12

[www.landestierschutzverein.at](http://www.landestierschutzverein.at)



**Balu:** Der große Mischlingsrüde Balu (ca. 4 Jahre alt, kastr.) ist ein richtiges freundliches Riesenbaby. Balu braucht eine starke Hand und hofft auf erfahrene Hundefreunde, die ihn noch erziehen und entsprechend auslasten!



**Maggie:** Die kleinwüchsige, 12 Jahre alte Mischlingsdame Maggie ist besonders freundlich und sanft. Sie sucht einen ruhigen Alterssitz mit gemütlichen Spaziergängen und ganz viel Aufmerksamkeit!



**Buddy** ist ein lebhafter Zwergpinscherrüde mittleren Alters (kastr.), der einen besonders starken Charakter besitzt! Er sucht sich selbst aus, wen er mag und wen nicht – seine neuen Besitzer sollten Erfahrung mitbringen



**Damien** ist ein großer, kastr., ca. 4 Jahre alter Staff-Mischlingsrüde, der sehr freundlich und lernwillig ist. Durch seine Größe sucht er nach erfahrenen Besitzern, die ihm auch noch einiges beibringen!



**Falco:** Der Französische Bulldoggen Rüde Falco (kastr.) hat es aber faustdick hinter den Ohren. Er braucht eine klare Führung bei Menschen ohne Kinder.



**Glanzittich Gypsi:** Dieser hübsche Sittich kam als Findling ins Tierheim. Er sucht Anschluss an Artgenossen in einer geräumigen Voliere!



**Mimi:** Die ca. achtjährige, kastr. Katze Mimi ist immer noch sehr ängstlich und versteckt sich viel. Sie sucht verständnisvolle Besitzer am Land mit Möglichkeit zum Freigang!



**Kaninchen Simba und Nala:** Das Kaninchenpaar Simba (m, kastr.) und Nala (w) wünscht sich ein dauerhaftes Zuhause, gerne mit Artgenossen, und möglichst mit Freilauf im Grünen!

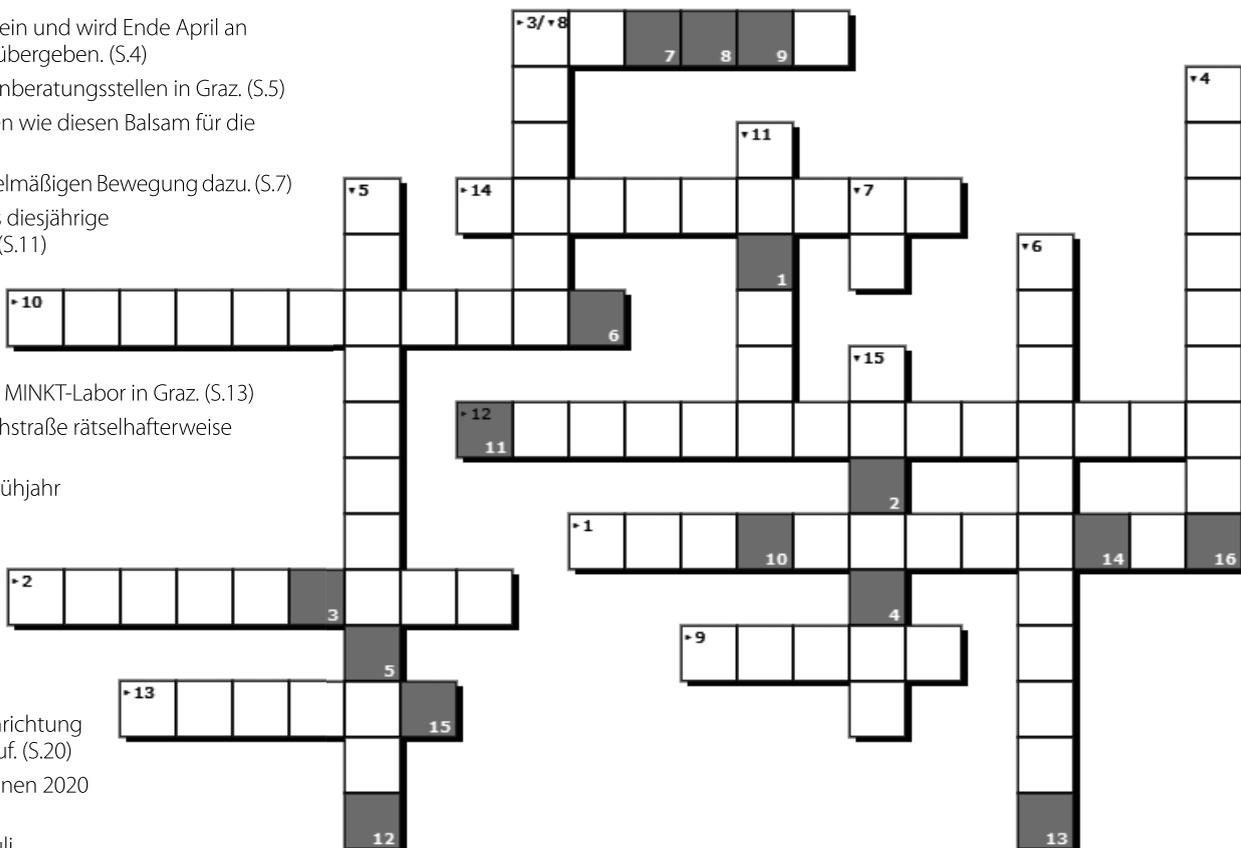
## GRAZER Stadtblatt-Schwedenrätsel

Das Grazer Stadtblatt bietet hilfreiche Hinweise!

Senden Sie die Lösung **unter Angabe Ihrer Adresse** an:  
Grazer Stadtblatt, Lagergasse 98a, 8020 Graz.  
E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)  
Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.



- Sie biegt in die Zielgerade ein und wird Ende April an Soziallandesrätin Kampus übergeben. (S.4)
- Dort gibt es Erst- und Wohnberatungsstellen in Graz. (S.5)
- Sie können gerade in Zeiten wie diesen Balsam für die Seele sein. (S.6)
- Das gehört für viele zur regelmäßigen Bewegung dazu. (S.7)
- Dort findet am 16. Juni das diesjährige „Fest für Alle“ in Graz statt. (S.11)
- Auch heuer wird es von der Stadt gefördert. (S.12)
- Hier findet man das österreichweit einzigartige MINKT-Labor in Graz. (S.13)
- Sie wurden in der Hilmteichstraße rätselhafterweise markiert. (S.14)
- In diesem Bezirk wird im Frühjahr wieder aufgeräumt. (S.16)
- Er wird in Graz aufgrund wiederkehrender Problemen mit Hunden abgehalten. (S.17)
- Ihr darf kein Raum gegeben werden. (S.18)
- Sie genießt als Serviceeinrichtung einen hervorragenden Ruf. (S.20)
- Das haben zwei Römerinnen 2020 in Graz eröffnet. (S. 24)
- Das findet heuer am 6. Juli im Volkshaus statt. (S.25)
- Für ihn und Gerechtigkeit stehen wir auf am 1. Mai! (S.28)



**Lösungswort:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

**KPO**

**HERAUS  
ZUM 1. MAI**

**FÜR FRIEDEN UND  
GERECHTIGKEIT**

**DEMONSTRATION**

Treffpunkt 10:00 Mariahilferplatz  
zum Eisernen Tor (Schlußkundgebung)

**MAIFEST**

ab 13:00 im Volkshaus Graz

Seit über 130 Jahren wird der 1. Mai in aller Welt begangen. Dieser Tag steht für soziale Gerechtigkeit, bessere Arbeitsbedingungen, ein leistbares Leben und Frieden für alle Menschen.

Unsere Demonstration unter dem Motto »Für Frieden und Gerechtigkeit« startet um 10 Uhr am Grazer Mariahilfer Platz und führt zum Eisernen Tor.

Ab 13 Uhr zum Mai-Fest ins Volkshaus Graz (Lagergasse 98a) ein. Es erwartet Sie ein hochkarätiges Programm:

- ★ **Sosamma Chor**
- ★ **Chris Molisch**
- ★ **Montevideo**
- ★ **Az Acılı**